34. Jahrgang. Dienstag, 14. April. Abend-Ausgabe.






Nr. 18849. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 14. April. (Privattelegramm.) Heute gehen 200 000 Pfund Gold nach Rußland ab. Nächsten Donnerstag ist eine Disconterhöhung wahrscheinlich.

Bradford, 14. April. (Privattelegramm.) Bei einem **Meeting strikender Seidenweber** kam es zu ernsthaften Unruhen; die Polizei wurde mit Steinen beworfen, verletzt und zurückgedrängt. Nach Verlesung der Aufruhrakte vertrieb Militär mit dem Bajonnet die Menge und verwundete einige Personen.

Mailand, 14. April. (Privattelegramm.) Die „Perseveranza“ meldet, der Ministerpräsident **Rudini** sei dem Beitritt Italiens zu einem deutsch-österreichischen **Zollverbande** abgeneigt.

Petersburg, 14. April. (Privattelegramm.) Die Nachricht des „Daily Telegraph“ von dem neuen Versuch eines **Attentats auf den Zaren** ist erfunden. Die kürzlich vorgenommenen Verhaftungen haben in Folge von Enthüllungen einiger Verurtheilter im jüngsten Nihilistenprozeß stattgefunden.

Washington, 14. April. (W. T.) Das oberste Bundesgericht hat gegen eine **Verfügung der Zolldirectoren** zu Newyork und Chicago entschieden, wonach **wollene Kleiderstoffe** auch nur mit einigen Procenten Baumwolle als halbwollene Stoffe zu **verzollen** seien.

Politische Uebersicht.

Danzig, 14. April.

Der Kampf um die Landgemeindeordnung.

Die Situation bezüglich der Landgemeindeordnung ist und bleibt ein Kampf um die Landgemeindeordnung überhaupt, indem die Conservativen namentlich seit ihrer am Sonnabend in der Stimmrechtsfrage erlittenen Niederlage neuerdings ganz offen erkennen lassen, daß sie, wenn sie mit ihren Anschauungen nicht schließlich in der dritten Lesung noch durchdringen, am liebsten die ganze Landgemeindeordnung preisgeben möchten. Zum mindesten verlangen sie, wie aus einer Reihe von Zeitungen, die mit der conservativen Partei Fühlung haben, mit Artikeln nach der schon erwähnten Art des „Reichsboten“ hervorgeht, Vertagung der Landgemeindeordnung und Ueberweisung des schätzbaren Materials an die nächste Session, eine Speculation, deren Erfolg freilich nach wie vor zweifelhaft bleibt, denn die Verhandlungen im Abgeordnetenhause selbst gehen inzwischen ruhig vorwärts, und da größere Streitfragen nicht mehr zu erwarten sind, so dürfte das Haus nächste Woche mit der 3. Lesung fertig werden; dann beginnt das Herrenhaus die Berathung, wo die Chancen, wie schon gesagt, nicht so schlecht stehen sollen, wie man erst annehmen zu müssen glaubte. Somit ist es immerhin noch sehr möglich, daß diese Reform trotz der entschiedenen Abneigung der Conservativen in der jetzigen Session Gesetz wird.

Bezeichnend für die ganze Sachlage ist es, daß die der Regierung ergebene Presse ihren ganzen Zorn auf die freisinnige Partei abladet, weil diese die Regierung zu lebhaft unterstütze. Man sucht den Anschein zu verbreiten, als ob die freisinnige Partei die Differenzen zwischen der Regierung und den Conservativen provocirt habe, während doch die letzteren von Anfang an diesem Regierungsproject feindselig gegenübergetreten sind, und nicht nur der Vorlage selbst, sondern charakteristischer Weise auch dem Minister Herrfurth, den neuerdings ein Theil der conservativen Presse mit größter Schärfe und Bitterkeit anfällt. So bringt die „Kreuzztg.“ einen Artikel mit einem directen Mißtrauensvotum gegen Herrfurth; die „Kreuzztg.“ möchte schließlich die Landgemeindeordnung schon hinnehmen, wenn nur dieser Minister über Bord ginge. „Es wäre“, schreibt das reactionäre Blatt, „denkbar, daß die Conservativen auch einem weniger ihren Wünschen entsprechend construirten Gesetz ihre Zustimmung geben würden, wenn sie das Vertrauen haben könnten, daß die Ausführung desselben durch den zuständigen Minister in conservativem Sinne erfolgen würde. Daß sie zu dem Minister Herrfurth dieses Vertrauen nicht haben können, wird man sehr begreiflich finden.“ Das ist eine Kriegserklärung in optima forma gegen den Minister, der allerdings schon lange den Hochtories von der Rechten ein Dorn im Auge gewesen ist. Und doch ist Herr Herrfurth ein Mann, den kein geringerer als Herr v. Puttkamer, der Liebling der Rechten, zum Ministerialdirector und Unterstaatssecretär gemacht hat! Jedenfalls muß dieser Conflict zwischen den Conservativen und dem Minister des Innern bald zu einer Entscheidung und damit zu einer Klärung der ganzen Lage führen. Wenn nur Herr Herrfurth das nöthige Maß von Festigkeit entwickelt und behält und an der Gesammtregierung Rückhalt findet, dann kann es nicht zweifelhaft sein, wer Sieger bleiben wird.

*

Die Verhandlungen der gestrigen Abgeordnetenhaussitzung betrafen die Bestimmung über die **Gemeindevertretung**, die nach den Commissionsbeschlüssen bei dem Vorhandensein von mehr als vierzig Stimmberechtigten an die Stelle der Gemeindeversammlung treten soll, aber auch bei einer geringeren Zahl der Stimmberechtigten ortsstatutarisch eingeführt werden kann und bei Zustimmung des Kreisausschusses auf den Antrag Betheiligter eingeführt werden muß. Abg. v. Huene beantragt speciell Ausschluß jeden Zwanges und ausschließliche Berechtigung der Gemeinden zu ortsstatutarischer Einführung einer Gemeindevertretung (eventuell nur zwanzig Personen bei 80 Stimmberechtigten), unter Fortfall des Zwanges durch den Kreisausschuß bei geringerer Zahl. Abg. v. Schalscha wollte den Zwang durch den Kreisausschuß eventuell nur auf Antrag eines Drittels der Stimmberechtigten. Für die Commissionsbeschlüsse traten ohne Vorbehalt ein die Freiconservativen und Minister Herrfurth, die Conservativen nur unter Vorbehalt einer anderweiten Regelung in dritter Lesung im Sinne ausschließlicher Entscheidung durch Kreisausschuß. Nationalliberale und Freisinnige erklärten sich gegen die Zwangsbefugniß des Kreisausschusses, sonst aber für die Commissionsfassung. Die Abstimmung ergab die unveränderte Annahme der Commissionsbeschlüsse ohne besondere Debatte. Sodann wurden die Bestimmungen über die Wahlbezirkseintheilung mit dem Antrage Rauchhaupt, wonach bei Gemeinden mit mehreren Ortschaften die Bildung der Wahlbezirke vom Kreisausschuß abhängig sein soll, sowie die über die Zusammensetzung der Gemeindevertretung mit dem Amendement Avenarius, daß nicht 2/3 jeder Klasse, sondern die Gemeindevertretung überhaupt aus den Kreisangesessenen zu bestehen hat, endlich noch die Bestimmungen über die Nichtwählbarkeit und Berufung zur Wahl angenommen.

Mit § 59 beginnen die Bestimmungen über das **Wahlverfahren**. Mit Rücksicht auf die zu erwartenden längeren Debatten wurde hier die Berathung abgebrochen und auf heute vertagt. Der von den Freisinnigen gestellte Antrag auf geheime Abstimmung wird vom Centrum und den Polen unterstützt werden, von den Nationalliberalen leider aber wahrscheinlich nur theilweise, so daß seine Ablehnung sicher ist.

Interpellation und Contractbruch im Reichstage.

Vor einem Hause, wie es nach den Osterferien nicht mehr gesehen worden ist — eine Abstimmung ergab die Anwesenheit von 211 Mitgliedern, also 12 über die absolute Mehrheit — ist gestern im Reichstage die **Interpellation betreffend die ostfriesischen Rekruten** erledigt worden.

In Beantwortung einer Rede des Abg. Bebel hatte der Kriegsminister am 13. März u. a. gesagt:

„Es ist ferner eines Vorfalls in Aurich erwähnt, wo den Schullehrern ein gewisser Vorwurf gemacht worden ist. Ich glaube, daß das, so viel ich berichtet bin, seinen Grund darin hat, daß die Offiziere etwas aufgebracht darüber waren, daß die Hälfte der Rekruten, die in diesem Jahre eingestellt waren, den Namen Seiner Majestät des Kaisers und Königs nicht kannten, und ich glaube, da mochten sich die Offiziere wohl zu Aeußerungen den Schullehrern gegenüber haben hinreißen lassen, die denselben nicht gefallen haben. Ich glaube aber, ein Beweis von großer Begabung für die Schullehrer mag das auch nicht gewesen sein.“

Diese Bemerkung hatte in Ostfriesland große Aufregung hervorgerufen und deshalb hatten die Abgg. v. Hultzsch (nat.-lib.) und Hacke (freis.) folgende Interpellation eingebracht:

„Sind dem Reichskanzler Thatsachen bekannt, welche geeignet erscheinen, das vom Kriegsminister in der Sitzung vom 13. März über den **Bildungszustand der ostfriesischen Rekruten** geäußerte abfällige Urtheil zu rechtfertigen?“

Auf die Anwort des Reichskanzlers war man auch schon mit Rücksicht auf die bevorstehende Wahl im 19. hannoverschen Wahlkreis gespannt. Der Reichskanzler hat nun gestern erklärt, nach amtlichen Berichten sind die Landwehrleute im Bezirk Aurich in einem Zustande zur Uebung angetreten, welcher einen Rückschluß auf den starken Genuß alkoholischer Getränke gestattet. Die Folge davon waren disciplinarische Maßregeln, welche für den weiteren Verlauf der Uebung natürlich ungünstig wirkten. Auch zwei Lehrer waren dabei, welche eine sehr nachlässige Haltung hatten. Es ist da nicht zu verwundern, wenn der Hauptmann gereizt wurde. Daß der Hauptmann mit seiner Ansprache bei der Entlassung „etwas zu weit gegangen ist“, gab Herr v. Caprivi zu, es sei das beklagenswerth; jedoch nicht ungeheuerlich; aber von 46 Rekruten hätten 23 den Namen des Kaisers nicht gewußt. Bezüglich des Bildungsstandes und des Patriotismus der Ostfriesen wetteiferte Herr v. Caprivi, der Chef des Regiments, mit dem Abg. Hacke, der die Interpellation begründet hatte, in der rückhaltslosesten Anerkennung. Der Bildungsstand der Rekruten sei erheblich höher, als das übrige Niveau in Preußen. Die Ostfriesen haben sich im Jahre 1843 und ferner 1870 unter seinen Augen ausgezeichnet. Damit war die Interpellation erledigt.

Die weitere Berathung des **Arbeiterschutzgesetzes** begann dann mit der Wiederholung der neulich verunglückten Abstimmung über die **Entschädigung bei Contractbruch**. Die Beschlüsse zu dieser Materie weichen nur in einem Punkte von den Anträgen der Commission ab. Der Arbeiter bez. der Arbeitgeber kann im Fall des Contractbruchs eine Entschädigung im Betrage des ortsüblichen Tagelohnes bis zu einer Woche (also im Maximum 10—12 Mk.) verlangen. Der Arbeitgeber, der einen contractbrüchigen Arbeitnehmer unter Kenntniß des Contractbruches annimmt, haftet für die Entschädigung; ist die Annahme des contractbrüchigen Arbeiters ohne Kenntniß dieses Umstandes erfolgt, und erfährt der Arbeitgeber nachträglich, daß der Arbeiter contractbrüchig ist, so haftet er, entgegen den Commissionsbeschlüssen, für die Entschädigung, aber nur für die Zeit von 14 Tagen nach dem Contractbruch. Die Bestimmungen über die Verhältnisse der Lehrlinge wurden unverändert angenommen, natürlich gegen die Stimmen der Socialdemokraten, die hier wieder einmal ihr Vertrauen auf den Bundesrath, von dem sie sonst erfüllt sind, zurücktreten ließen. Ebenso wurden die Bestimmungen über die Dienstverhältnisse der Betriebsbeamten, Werkmeister und Techniker nach der Vorlage der Commission mit der einzigen Abänderung erledigt, daß hier Lohneinbehaltungen zur Sicherung gegen Contractbruch über den Höchstbetrag eines durchschnittlichen Wochenlohns zulässig sind.

Demnächst begann die Berathung der Fabrikarbeiter, d. h. der Arbeiter, welche in Betrieben mit mindestens 20 Arbeitern beschäftigt sind. Auf diese „Fabriken“ — hier wird zum ersten Mal der Begriff einer Fabrik gesetzgeberisch definirt — finden die Bestimmungen über die Arbeiter in den kleineren Betrieben, bez. die Lehrlinge, die bisher Gegenstand der Berathung waren, Anwendung; der Contractbruchparagraph aber nur mit der Maßnahme, daß der Unternehmer Anspruch auf die Entschädigung bei Contractbruch nicht auf Grund des Gesetzes ohne weiteres, sondern nur dann hat, wenn eine bezügliche Bestimmung in die Arbeitsordnung aufgenommen ist; aber auch in diesem Falle darf die Entschädigung nicht über den Wochenbetrag des ortsüblichen Tagelohnes hinausgehen. So sind denn gestern nicht weniger als 14 Paragraphen zur Erledigung gelangt.

Von heute ab sollen die Sitzungen schon um 11 Uhr Vormittags beginnen und so ist denn zu hoffen, daß die Verhandlung, die demnächst an die eigentlichen Hauptpunkte der Vorlage gelangt, rascher vorschreitet. Hoffentlich wird jetzt, wo die Abstimmungen bedeutungsvoller werden, die Beschlußfähigkeit des Hauses erhalten bleiben. Daß das nothwendig ist, beweisen die Verhandlungen, den von der Commission beseitigten § 153 — Aufreizung zum Contractbruch — wieder aufzunehmen. Bisher scheint eine Verständigung zwischen Conservativen, Nationalliberalen und Centrum noch nicht erzielt zu sein; sollte dieselbe gelingen und zu einem positiven Beschlusse führen, so würde die Mehrheit, die einen solchen Beschluß zu Stande bringt, die alleinige Verantwortlichkeit für das Gesetz zu übernehmen haben.

Ueberschwemmungsgesetz.

Der von den Freiconservativen des Abgeordnetenhauses — Abg. Walther u. Gen. — eingebrachte Gesetzentwurf betreffend die Beseitigung der durch die Hochwasser im Sommer und Herbst 1890 herbeigeführten Verheerungen bezieht sich auf die Folgen der Hochfluthen der Elbe vom 6. und 7. September v. J. und der Saale im November v. J. Der Schaden in den vier sächsischen Kreisen Torgau, Liebenwerda, Schweinitz und Wittenberg wird auf 3 Mill. Mk., in den Kreisen Merseburg, Weißenfels und Naumburg auf 1 200 000 Mk. veranschlagt. Die darauf nothwendigen Ausgaben sollen aus dem für die Ueberschwemmungen von 1888 und 1889 bewilligten Betrage von 34 Millionen gedeckt werden, da von dieser Summe „noch einige Millionen“ disponibel sind.

Vergewaltigung fremder Schiffe in Chile.

Der Reichsanzeiger schreibt: Aus Anlaß der Beschlagnahme des deutschen Kohlenschiffes „Rajah“ war in der Presse mehrfach behauptet worden, daß die Vergewaltigung des Schiffes wohl nicht erfolgt wäre, wenn wir, wie die Engländer, Kriegsschiffe in den chilenischen Gewässern gehabt hätten. Dem gegenüber verdient hervorgehoben zu werden, daß nach den inzwischen aus Chile hierher gelangten amtlichen Nachrichten auch ein englisches Schiff das gleiche Schicksal wie der „Rajah“ gehabt hat. Es ist dies das Kohlenschiff „Kilmorey“, welches in derselben Weise angehalten und fortgeführt wurde und demnächst seine Kohlenladung an das Congreßgeschwader abgeben mußte. Der Commandant des englischen Geschwaders trat in gleicher Weise und mit gleichem Erfolge sowohl für das englische wie für das deutsche Schiff ein, indem er die Freigabe beider bewirkte und von dem Chef des chilenischen Geschwaders das schriftliche Versprechen erhielt, daß volle Entschädigung gewährt werden würde.

Aus dem österreichischen Parlamente.

Im österreichischen Abgeordnetenhause fordert eine gestern ergangene Einladung Lienbachers die Abgeordneten aller Parteien auf, an der freien agrarischen Vereinigung theilzunehmen, um alle die Agrarreform betreffenden Anträge zu berathen. Der Einladung ist die Erklärung hinzugefügt, daß durch die Theilnahme an der Vereinigung die politische Parteistellung nicht berührt werde. Unter den eingelaufenen Petitionen befindet sich eine solche der Industriellen und Gewerbetreibenden Nordböhmens über die Regelung der Arbeitsverhältnisse, in welcher die strenge Handhabung des Preß- und Vereinsgesetzes gegenüber den anarchistischen Bestrebungen und Maßregeln gegen die Terrorisirung der Arbeiter verlangt werden. Zur Verlesung gelangte ferner die staatsrechtliche Declaration der tschechischen Abgeordneten Böhmens. Es heißt darin, die tschechischen Abgeordneten betrachteten es als Pflicht, ihrem unerschütterlichen Rechtsbewußtsein Ausdruck zu geben und zu erklären, daß durch die Theilnahme an den Berathungen des Reichsrathes dem wiederholt anerkannten Staatsrechte des Königreichs und der Krone Böhmens in nichts vergeben werde. Sie würden mit allen Kräften dafür einstehen, daß dasselbe zur thatsächlichen Geltung und Durchführung gelange. Unter dieser Rechtsverwahrung seien sie bereit, im Abgeordnetenhause an der Wohlfahrt des Gesammtstaates und aller seiner Länder thatkräftig mitzuarbeiten. Die Declaration ist von 36 tschechischen Abgeordneten unterzeichnet worden.

Der Schlüssel für die Ausschüsse des Abgeordnetenhauses ist folgendermassen festgestellt worden. Es erhielten für den sechsunddreißiger Ausschuß die Linke 12, der Club der Conservativen 10, die Polen 8, die Jungtschechen 2, die deutsche Nationalpartei 2, der Coroniniclub und die Wilden je einen Vertreter. Dasselbe proportionale Verhältniß soll auch für die Ausschüsse mit anderer Mitgliederzahl eingehalten werden.

Das Herrenhaus hat einstimmig den Erlaß einer Adresse auf die Thronrede beschlossen und eine Commission von 21 Mitgliedern zur Abfassung der Adresse gewählt.

Zum italienisch-amerikanischen Zwischenfalle.

Die römische „Opinione“ erinnert daran, daß der letzte Akt in dem italienisch-amerikanischen Zwischenfall die Note di Rudinis vom 2. April gewesen sei, worin die Forderung der italienischen Regierung, die Regierung der Vereinigten Staaten solle die Einleitung eines regelrechten Verfahrens gegen die der Ermordung der Italiener in New-Orleans Schuldigen gewährleisten, erläutert wird. Wenn Blaine nicht in der Lage sei, auf ein so einfaches und ehrliches Verlangen eine Antwort zu ertheilen, so könne die italienische Regierung, nachdem nunmehr ihre eigene Verantwortlichkeit gewahrt sei, mit Ruhe und ohne Klagen oder Drohungen das Ende dieses befremdenden Schweigens abwarten. Die öffentliche Meinung diesseits wie jenseits des Atlantischen Oceans werde sich indeß schwer dazu verstehen, die Bethätigung würdiger Ruhe in einem Verhalten zu erblicken, welches leider ein peinliches Eingeständniß von Schwäche wäre.

Inzwischen wird dem Newyorker „Sun“ aus New-Orleans gemeldet, die Große Jury werde in ihrem demnächst zu erwartenden Berichte über die Ermordung Hennessys ein Geständniß des Italieners Politz, eines des Gelynchten, mittheilen. Danach habe Politz zugestanden, daß er einer Versammlung von 10 durch das Loos bestimmten Mitgliedern beigewohnt habe, in welcher über die Art der Ermordung Hennessys und die dazu geeigneten Mittel beschlossen worden sei. In dem Hause des Schuhmachers Monasterio habe später eine zweite Versammlung stattgefunden, an der er (Politz) aber nicht theilgenommen habe; bei dieser Versammlung sei, als Hennessy auf das Haus zugekommen, ein vorher verabredetes Zeichen gegeben worden, die Theilnehmer an der Versammlung hätten sich nach dem Ausgang des Hauses gestürzt und auf Hennessy, der auf der anderen Seite der Straße dahergekommen sei, Feuer gegeben. Er (Politz) habe von der That erst am darauf folgenden Sonntag Kenntniß erhalten.

Ueber das Blutbad in Manipur

werden nachträglich noch haarsträubende Einzelnheiten bekannt. So meldet die „Times“ aus Rangun, daß, als der englische Agent Quinton ermordet worden war, ihm der Kopf abgeschlagen und sein Leichnam in Stücke gehauen wurde. Die einzelnen Glieder seien über die Mauer den Hunden der Parias vorgeworfen worden. Dies sei vor den Augen des Regenten geschehen, welcher befahl, daß die Leichen anderer Offiziere ebenso behandelt würden, was auch geschah. Der politische Agent Grimwood und zwei andere Offiziere hatten dasselbe Loos. — Desto energischer wird die Bestrafung der grausamen Manipuris ausfallen. Zwei birmanische Regimenter sind gegen Manipur abgesandt worden. Die Bewohner von Manipur sollen ihre Hauptstadt befestigen, aber die englische Kriegsbehörde erwartet nur geringen Widerstand. Die Hauptschwierigkeit für die Truppen besteht in dem Mangel an Transportmitteln und Straßen zur Nachführung des Proviants. Die Engländer bieten große Geldsummen für die Gefangennahme des Regenten von Manipur und der anderen Führer aus.

Der Staatsbankerott Argentiniens.

Es giebt kaum ein Beispiel in der ganzen neueren Finanzgeschichte für die Vorgänge und Zustände, welche sich gegenwärtig in Argentinien abspielen, sowohl nach der rein finanziellen, wie staatspolitischen und moralischen Seite. Man darf überhaupt nicht an die argentinischen Finanz- und Wirthschaftsverhältnisse den europäischen Maßstab legen und mit unseren Begriffen an die Beurtheilung dieser Dinge herantreten, man würde sonst zu ganz unfaßbaren Vorstellungen gelangen. Daß ein Staat, namentlich eine südamerikanische Republik, einmal seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen kann, ist schon öfter dagewesen und mehrfach in diesem Jahrhundert vorgekommen. Daß diese Zinszahlungs-Einstellung aber mit einem solchen Cynismus seitens der Behörden und öffentlichen Körperschaften in Scene gesetzt wird, daß so rein gar nichts geschieht oder versucht wird, den Gesetzen des Credits und der Moral einigermaßen gerecht zu werden, wie dies in Argentinien der Fall ist, dürfte ein unliebsames Novum in der Geschichte der Staatsfinanzen bilden. Nachdem erst vor kurzem seitens der argentinischen Regierung auf Grund englischer Vorschläge an die Stelle der fälligen Zinszahlungen weitere papierne Versprechungen gesetzt worden waren, nämlich die 6proc. Titres der sog. Moratoriumsanleihe im Betrage von 15 Mill. Pfd. Sterl., deren Zinsen durch die Zolleinnahmen gesichert werden sollten und mit deren Dienst die Nationalbank von Buenos-Aires betraut wurde, haben die letzten Tage die Nachricht gebracht, daß diese Haupt-

und Staatsbank Argentiniens, sowie die Provinzialbank von Buenos-Aires laut Decret der Regierung nicht gehalten sein sollen, die bei ihnen hinterlegten Depots vor dem 1. Juni cr. auszahlen zu müssen. Man giebt vielmehr den Depot-Gläubigern anheim, für den Betrag ihrer Forderungen innere Obligationen zu beziehen. Das bedeutet, wie die „Nat.-Ztg." in ihrem Handelstheile ausführt, einen Bankbruch, der für Argentinien von den weittragendsten Folgen zu werden geeignet ist. Es ist das Ende aller Moral in diesem Lande, wenn zu diesem Gewaltakt die Mitglieder der Börse von Buenos-Aires die Regierung beglückwünschten. Man darf annehmen, daß die Depots überhaupt nicht mehr vorhanden sind, also sicher auch nicht am 1. Juni zurückerstattet werden. Sie werden wohl neben anderen Millionen in die Taschen des Herrn Celman und seiner Complicen gewandert sein, da es offenes Geheimniß ist, daß dieser würdige Präsident mit dem Director der Nationalbank unter einer Decke spielte. Wir glauben, daß nach diesen Vorgängen eine allgemeine Zahlungseinstellung des Landes, der Geschäftsleute 2c. die Folge sein wird, da in der That niemand verpflichtet ist, seinen Gläubigern gerecht zu werden, wenn der Staat selbst alle Verpflichtungen aufhebt. — Daß es in Argentinien über kurz oder lang zu einem Krach kommen müsse, namentlich nachdem die Regierung ihre vornehmste Geldquelle und Finanzstütze, das Haus Baring Brothers, verloren hatte, war die allgemeine Erwartung. Wie sollte ein Land von nicht ganz vier Millionen Einwohnern einer Schuldenlast von über vier Milliarden Mark gerecht werden können! Deutschland hat an all diesen Dingen leider kein bloß akademisches Interesse. Bekanntlich ist es Argentinien auf Grund seiner natürlichen Hilfsquellen und dem raschen Aufschwung, den das Land seit den letzten Jahren genommen hatte, geglückt, bei uns Credit zu erhalten. Es sind von den 5- und 4½proc. Staatsanleihen, einer 5proc. Provinzanleihe und einer 4½proc. Stadt-Buenos-Ayres-Anleihe im Gesammtbetrage von rund 300 Mill. Mk. große Beträge in Deutschland abgesetzt worden. Hauptleidtragende sind allerdings England und Belgien. Es bedeutet die Zahlungseinstellung Argentiniens aber für Deutschland immerhin einen beträchtlichen Zinsverlust von vielen Millionen Mark, dem sich noch leicht Kapitalverlust in noch höherem Grade als bisher zugesellen kann.

Reichstag.

97. Sitzung vom 13. April.

Interpellation der Abgg. Hacke und van Hülst: „Sind dem Reichskanzler Thatsachen bekannt, welche geeignet erscheinen, das vom Herrn Kriegsminister in der Sitzung vom 13. März über den Bildungsstand der ostfriesischen Rekruten geäußerte abfällige Urtheil zu rechtfertigen?"

Abg. Hacke (freis.): In der Sitzung vom 13. v. M. worden verschiedene Fälle von Mißhandlungen im Militärdienst zur Sprache gebracht, u. a., daß in Aurich ein Hauptmann und ein Reserveoffizier bei der Entlassung der zur Uebung eingezogenen Landwehrmänner — es war darunter auch eine Anzahl Lehrer — sich beleidigende Aeußerungen hatten zu Schulden kommen lassen. Der Kriegsminister hat den Vorgang damit entschuldigt, daß die Offiziere sich deshalb zu den Aeußerungen gegen die Lehrer haben hinreißen lassen, weil die Hälfte der in jenem Jahre eingezogenen Rekruten den Namen des Kaisers nicht kannten. Er fügte hinzu, die erwähnte Thatsache sei gerade kein Beweis für die Begabung der Schullehrer. Diese Aeußerung hat in Ostfriesland eine hochgradige Aufregung und Verstimmung hervorgerufen bis in die kleinste Hütte hinein. Die Ostfriesen haben ihrer Erregung in Protesten und einer Adresse an den Kaiser Ausdruck gegeben. Die Aeußerung des Ministers über die ostfriesischen Lehrer enthält den Vorwurf eines niedrigen Culturstandes und des mangelnden Patriotismus. Mein kleines Ländchen befindet sich mindestens auf der Mitte des Culturstandes des deutschen Volkes. Und was den besonders angegriffenen Stand der Lehrer betrifft, so erinnere ich daran, daß wir den obligatorischen Volksunterricht hatten, ehe Preußen an dessen Einführung dachte. 1884 waren in Deutschland unter 100 Militairpflichtigen 1,27 pCt. Analphabeten, in Preußen waren es 1,97 pCt., in Württemberg und Baden 0,02 pCt. In Ostfriesland kamen 1887/88 0,31, 1888/89 und 1889/90 0,00 Analphabeten auf 100 Militairpflichtige. Was unseren Patriotismus anbetrifft, so haben wir uns, seit unser Fürstenhaus in der Mitte des vorigen Jahrhunderts ausstarb, unter den Hohenzollern sehr wohl gefühlt. 1815 wurden wir zu unserer Betrübniß zu Hannover geschlagen, und wir haben bis 1866 aus unserer Mißstimmung nie ein Hehl gemacht. Die Ostfriesen haben sich im französischen Kriege ausgezeichnet, und der hochselige Kaiser Wilhelm hat dies anerkannt. Uebrigens kann ich mir gar nicht denken, daß wirklich von 200 Rekruten 100 nicht den Namen Sr. Majestät kannten. Dies hat doch kaum authentisch festgestellt werden können.

Reichskanzler **v. Caprivi:** Der Kriegsminister hat in jener Sitzung nur einen einzigen Vorfall erwähnt. In dem amtlichen Berichte über jenen Vorfall wird mitgetheilt: Bei einer Uebungscompagnie in Aurich waren Mannschaften aus dem Beurlaubtenstande eingezogen worden. 17 dieser Leute waren in einem Zustande eingetroffen, der auf den Genuß geistiger Getränke einen Rückschluß gestattete. In Folge dessen wurden disciplinarische Maßregeln gegen diese Leute getroffen, die auf die ganze Compagnie zurückwirken mußten. Bei derselben Compagnie waren auch zwei Volksschullehrer, welche durch Mangel an Interesse und wenig befriedigende Leistungen ungünstig auffielen — was ja bei der sehr kurzen Dienstzeit dieser Herren gar nicht anders sein kann —; bei der Entlassung der Compagnie wurden den Volksschullehrern Vorhaltungen gemacht, deren Schluß lautete: „Nun gehen Sie nach Hause und bringen Sie den Jungens Gottesfurcht, Königstreue und Vaterlandsliebe bei, lehren Sie denselben unsere guten, alten Kirchenlieder, Lesen, Schreiben und Rechnen, und vor allem vaterländische Geschichte: damit haben wir 1866 und 1870 gesiegt. Und wie sieht es heute aus? Von den 56 vorjähriegn Rekruten wußten nur 23, wie Se. Majestät der Kaiser und König heißt". Ich weiß nicht, wie die Erwähnung dieses einen Falls eine so hochgradige Erregung und Verstimmung hat hervorrufen können. Wenn einmal ein Compagnie-Chef im Eifer des Dienstes und in der Erregung zu weit geht, so mag das beklagenswerth sein, aber eine ungeheuerliche Thatsache ist es nicht. Mit dem, was der Interpellant über den Bildungsgrad und Patriotismus seiner Landsleute sagte, stimme ich vollständig überein. Der Bildungszustand der Ostfriesen befindet sich thatsächlich über dem allgemeinen Niveau und erheblich über dem Niveau preußischer Rekruten. Auch in Bezug auf den Patriotismus bin ich ganz mit dem Hrn. Vorredner einverstanden. Ich weiß mich in diesen Ausführungen mit dem Herrn Kriegsminister vollkommen eins und constatire, daß weder er, noch sonst ein preußischer Offizier die Befähigung der Ostfriesen zu verringern jemals geneigt gewesen war. Das auszusprechen, halte ich mich umsomehr für berechtigt, als ich im Krieg und im Frieden wiederholt mit dem ostfriesischen Regiment in Verbindung gestanden habe, und es mir heute noch zur Ehre schätze, Chef dieses Regiments gewesen zu sein. In dieser Eigenschaft würde ich, wenn der Interpellant nicht bereits die Eigenschaften des Ostfriesen so stark betont hätte, es für meine Pflicht gehalten haben, für die Ehre der Ostfriesen einzutreten. (Beifall).

Abg. **van Hülst** (nat.-lib.) erklärt, daß er nach den Ausführungen des Reichskanzlers auf eine Besprechung der Interpellation verzichte.

Darauf wird die zweite Berathung der **Gewerbeordnungsnovelle (Arbeiterschutzgesetz)** fortgesetzt und zwar mit der Wiederholung der namentlichen Abstimmung über § 125 Abs. 1 (Entschädigung für Contractbruch), bei welcher am Freitag die Beschlußunfähigkeit des Hauses sich ergeben hatte.

Der Commissionsbeschluß wird mit 154 gegen 58 Stimmen angenommen; für denselben stimmen die Parteien der Rechten, das Centrum, die Polen, die Nationalliberalen, sowie von den Freisinnigen Bamberger, Goldschmidt, Gutfleisch, Horwitz, Lorenzen, Maager, Meyer (Berlin), Panse, Raeithel, Schröder, Uhlendorff, und von der Volkspartei Hähnle. Gegen die Fassung stimmen die Socialdemokraten, die Freisinnigen und die Volkspartei mit den erwähnten Ausnahmen, und von den Fractionslosen der Abg. Rösicke.

Der Rest des § 125 wird nach der Commissionsfassung mit dem Antrag Hartmann und Gen. betreffend die Ausdehnung der Entschädigungspflicht auf Arbeitgeber, welche mala fide einen contractbrüchigen Arbeiter behalten, angenommen.

Abschnitt III. (§§ 126—133) betrifft die **Lehrlingsverhältnisse.** Nach § 126 (unverändert, wie in der geltenden Gewerbeordnung) ist der Lehrherr verpflichtet, den Lehrling in den betreffenden Arbeiten des Gewerbes zu unterweisen, und zwar entweder selbst oder durch einen geeigneten Vertreter; er darf dem Lehrling die Zeit zum Besuche des Gottesdienstes nicht entziehen, hat ihn zur Arbeitsamkeit und zu guten Sitten anzuhalten und vor Ausschweifungen zu bewahren.

Die Abgg. **Auer** und Gen. (Soc.) beantragen, hinzuzufügen, das Verbot der Beschäftigung der Lehrlinge mit häuslichen oder mit zum Betriebe nicht in directer Beziehung stehenden Arbeiten, wenn im Betriebe regelmäßige Beschäftigung vorhanden ist; die tägliche Arbeitszeit soll 10 Stunden nicht überschreiten, und zwischen 8 Uhr Abends und 5 Uhr Morgens soll eine Beschäftigung überhaupt nicht stattfinden.

Abg. **Bebel** (Soc.) motivirt den Antrag damit, daß man dem Mißbrauch, der mit der Beschäftigung von Lehrlingen getrieben werde, entgegentreten müsse. Beschäftigung des Lehrlings mit Privatangelegenheiten des Meisters dürfe nur zulässig sein, wo für den Lehrling sonst nicht genügende Arbeit vorhanden sei. Die Lehrlinge seien oft Mädchen für Alles. Ebenso nothwendig sei die Festsetzung einer Maximalarbeitszeit für die Lehrlinge, um eine Ausbeutung ihrer Arbeitskraft zu verhindern. Es würde heutzutage von unsoliden Meistern geradezu Lehrlingszüchtung getrieben, um Schmutzconcurrenz machen zu können.

Regierungsrath **Wilhelmi:** Daß eine mißbräuchliche Verwendung der Lehrlinge stattfindet und deren Arbeitszeit zu ausgedehnt ist, kann zugegeben werden, indeß bestehen diese Mißstände nicht in der Allgemeinheit, wie der Abg. Bebel meint. In steigendem Maße haben sich die Verhältnisse in den letzten Jahren gebessert, wie die Berichte der Fabrikinspectoren beweisen. Der Antrag Auer ist enger als das, was der § 126 schon selbst bietet; denn letzterer besagt wörtlich: „Der Arbeitgeber hat dem Lehrlinge die zu seiner Ausbildung und zum Besuche des Gottesdienstes erforderliche Zeit und Gelegenheit durch Verwendung zu anderen Dienstleistungen nicht zu entziehen." Was die Dauer der Arbeitszeit betrifft, so sind für die Fabriklehrlinge gesetzliche Bestimmungen dieser Art schon vorhanden; für die Handwerkslehrlinge ist das Erforderliche ebenfalls schon vorgesehen. Die Folge des Antrages würde sein, daß er Anwendung finden würde auf Lehrlinge von einem Alter von 18, 19, 20 Jahren, auf die Lehrlinge in den Brauereien, den Glashütten, den Porzellanmalereien. Dadurch würde das Lehrlingswesen selbst in der allerempfindlichsten Weise geschädigt. Ich bitte deshalb, den Antrag abzulehnen.

Abg. **Metzner** (Centr.) bekämpft ebenfalls den Antrag Auer; derselbe gehe zu weit, sofern er dem Lehrling selbst verbiete, sein Zimmer oder den Raum, der ihm angewiesen ist, zu reinigen. Wie soll man den Lehrling zur Accuratesse anhalten, wenn untersagt wird, ihm diese Arbeit zu übertragen? In einzelnen Betrieben ist ein größerer Schutz gewiß am Platz, aber von der großen Menge der Betriebe gilt das nicht mehr. Die bessere Ausbildung der Lehrlinge, ein wirklicher Schutz derselben wird erst durch die Zwangsinnung herbeigeführt werden. (Abg. **Bebel:** Da würden wir den Bock zum Gärtner setzen!)

Abg. **Eberty** (freis.): Die Innungen können sich doch bei denen, welche sie unausgesetzt daran mahnen, ihre Schuldigkeit zu thun, bedanken, daß jetzt etwas mehr für die Lehrlinge dort geschieht; ohne diese Mahner würde dieser Fortschritt nicht eingetreten sein. Der Antrag Bebel erscheint mir in seinem Theile betr. die Arbeitszeit und das Verbot der Nachtarbeit durchaus annehmbar. Ein junger Mensch bis zu 20 Jahren gehört z. B. Nachts nicht in die Backstube, sondern ins Bett, damit müssen sich die Herren Bäcker eben abfinden. Ein ganz besonderer Mißbrauch wird hier in Berlin mit den Musikerlehrlingen getrieben, welche trotz ihres jugendlichen Alters von 14, 15 Jahren Nachts zur Tanzmusik in vielen Vorstadtlokalen aufspielen müssen. Das ist eine Quelle sittlicher Verwahrlosung, die sich später in der traurigsten Weise in ihren Wirkungen bemerkbar machen kann. Ich trete also der Tendenz des Antrages Auer in seinem zweiten Punkte durchweg bei. Für den ersten Absatz, der nicht concret genug sagt, was er will, vermag ich aber nicht, mich zu erwärmen.

Abg. **Bebel:** Es sind mindestens fünf Sechstel aller Lehrlinge in kleinen Gewerben beschäftigt, nur ein Sechstel in anderen Betrieben; für die große Menge sollen also die Schutzvorschriften nicht ohne weiteres gelten. Die Ausbeutung der Lehrlinge ist gerade in der Heimath des Hrn. Metzner eine geradezu schamlose. Hr. v. Berlepsch hat in der Commission zugegeben, daß die schlimmen Zustände im Bäckereigewerbe, wie sie meine Statistik nachweist, thatsächlich in hohem Grade vorhanden sind. Und vergißt man denn ganz die Hausindustrie? In der Enquete über die Sonntagsarbeit wurde constatirt, daß in der Kleineisenindustrie die Lehrlinge ganz unmenschlich hinsichtlich der Arbeitszeit ausgebeutet werden, so daß dort die Degeneration in ganz grauenhafter Weise um sich gegriffen hat. Nach der Haltung der verbündeten Regierungen in diesen Fragen gegenüber den Interessen des Unternehmerthums ist bei uns jedes Vertrauen auf eine energische Handhabung dieser Bestimmung geschwunden. In keinem einzigen Industriezweige ist übrigens eine längere Lehrzeit als 3 Jahre erforderlich; die längeren Lehrzeiten, die der Commissar anführte, bedeuten nur ein maßloses Ausbeuten. Wer den Staat überhaupt für verpflichtet hält, gegen die unmenschliche Ausbeutung der jugendlichen Kräfte einzuschreiten, der kann nicht zweifelhaft sein, daß dann auch für die Lehrlinge derartige Bestimmungen getroffen werden müssen.

Abg. **Bock** (Soc.): Dem Vertreter der Regierungen fehlt auf dem hier fraglichen Gebiete jede Erfahrung. Die Lehrlingszüchterei und -Ausbeuterei grassirt im Schuhmachergewerbe viel mehr als in jedem anderen. In ganzen Gegenden von Schlesien, Thüringen und Sachsen giebt es Gesellen überhaupt nicht; der Meister hat acht, zehn und noch mehr Lehrlinge; um das Schicksal der Neuausgelernten, der Gesellen, kümmert sich kein Mensch. Wenn der Geselle noch am Sonntage seine Ruhe sich nehmen kann, wird der Lehrling ohne weiteres von dem Innungsmeister angehalten, noch Arbeiten auszutragen, und diese armen Wesen können sich gegen solche Nichtswürdigkeiten nicht einmal vertheidigen. Solche Zustände sollten doch dem Reichstage Veranlassung geben, schützend einzugreifen. Die Innungsmeister sind keineswegs Freunde der gewerblichen Ausbildung der Arbeiter, sie würden sonst nicht den Fachvereinen und Fachschulen ihre unverhüllte Feindschaft entgegentragen.

Reg.-Rath **Wilhelmi:** Den Beweis dafür, daß ich von den hier fraglichen gewerblichen Verhältnissen nichts verstände, hat der Vorredner nicht angetreten. Die Berichte der Fabrikinspectoren scheinen doch von den Herren nicht mit genügender Aufmerksamkeit gelesen und gewürdigt zu werden. Uebrigens bietet § 154 **Abs. 4** mit seiner Befugniß des Bundesraths die für **Fabrikarbeiter** geltenden Bestimmungen wegen der **Arbeitszeit** auch auf andere Gewerbe auszudehnen, thatsächlich viel mehr als der Antrag Bebel, für den es auch hinsichtlich der Durchführung an jeder Controle fehlt. Durch das geschilderte Verhalten würde der Lehrherr der von dem Abg. Eberty erwähnten Musikerlehrlinge sich ohne weiteres strafbar gemacht haben.

Abg. **Eberty** (freis.): Daß der § 154 eine größere Garantie bietet, als der Antrag Bebel, der noch durch eine Strafbestimmung zu ergänzen ist, kann ich nicht zugeben und finde darin auch, daß der Commissar die factischen gewerblichen Verhältnisse nicht vollständig würdigt. Ich bleibe dabei, daß das Verbot der längeren Beschäftigung unter Strafandrohung der bloßen Befugniß des Bundesraths vorzuziehen ist, dasselbe gilt von der Nachtarbeit. Den Arbeiterschutz muß man bei der Jugend und bei den Frauen anfangen.

§ 126 wird unverändert angenommen. Für den zweiten Theil des Antrages Auer stimmen außer den Antragstellern auch die meisten Freisinnigen.

§§ 127—133 gelangen ohne wesentliche Debatte zur Annahme; desgl. die §§ 133 a—133 e, welche als Abschnitt III a neu in die Gewerbeordnung eingefügt werden und die Verhältnisse der Betriebsbeamten, Werkmeister und Techniker regeln sollen.

Abschnitt IV., §§ 134—139 a, **betrifft die Verhältnisse** der Fabrikarbeiter.

Nach § 134, Abs. 1, finden auf Fabrikarbeiter die Bestimmungen über die Verhältnisse der Gesellen bezw. Lehrlinge Anwendung.

Nach Abs. 2 (von der Commission hinzugefügt) soll den Unternehmern von Fabriken, in denen regelmäßig mindestens 20 Arbeiter beschäftigt werden, untersagt sein, für den Fall des Contractbruches durch den Arbeiter als Schadensersatz die Verwirkung des rückständigen Lohnes über den Betrag des durchschnittlichen Wochenlohnes hinaus auszudehnen. Auf Arbeiter und Arbeitgeber dieser Fabriken findet die Bestimmung wegen der Entschädigung (§ 125, Absatz 1, jetzt § 124 b) keine Anwendung.

Die Abgg. **Auer** u. Gen. wollen den zweiten Absatz streichen.

Abg. **Frohme** (Soc.) tritt für diesen Antrag ein. Die Art und Weise, wie die Arbeiter jetzt durch die Arbeitgebercoalition im Bunde mit den Polizeibehörden behandelt werden, lasse die Forderung der Beseitigung dieser Zwangsbestimmung nur natürlich erscheinen. Der über ganz Deutschland verbreitete Verband der deutschen Metallindustriellen hat dem Berliner Polizeipräsidium 3000 Mk. überwiesen für diejenigen Beamten, die aus Anlaß des 1. Mai gegen die Arbeiter vorgegangen sind und den Behörden ihre thatkräftige Unterstützung geleistet haben, d. h. im Dienste des Unternehmerthums Spitzelei getrieben haben, unter Umständen provocatorisch vorgegangen sind. Wir erleben hier eine förmliche Verschwörung der Unternehmer im Bunde mit den Behörden gegen die Arbeiter. Selbst der Kriegsminister ist mit gewissen Unternehmercoalitionen in ein intimes Verhältniß getreten. Von einem Einschreiten gegen den Mißbrauch des Coalitionsrechtes seitens der Arbeitgeber hört man nie etwas, während man die Arbeiter aus den geringfügigsten Anlässen ins Gefängniß wirft und wie Verbrecher behandelt. Wenn man einmal einen Unternehmer wegen ähnlicher Verstöße bestrafen muß, wie es vor 1½ Jahren in Berlin dem Obermeister einer Innung geschehen ist, so wird auf eine niedrige Geldstrafe erkannt und das Vorhandensein eines Dolus überhaupt geleugnet. Wird nun hier gesetzlich die Einbehaltung eines Wochenlohnes als Schadenersatz vorgeschrieben, so öffnen Sie der Willkür der Unternehmer gegen die Fabrikarbeiter Thür und Thor.

Abg. **Stadthagen** (Soc.): Die Statistik des Commissionsberichts theilt mit, daß eine große Anzahl von Bergarbeitern contractbrüchig gewesen ist, aber die amtliche Denkschrift über die Lage der Bergarbeiter beweist, daß in den meisten Fällen die Arbeitgeber selbst den Contract gebrochen haben. Die Vertragstreue, das sittliche Moment ist also bei den Arbeitgebern nicht vorhanden, aber vom Arbeiter wird es verlangt, er wird unter Ausnahmebestimmungen gestellt. Hofprediger werden außer Verfolgung gesetzt, weil man annimmt, sie haben naiv unrecht gehandelt, wenn sie einen Falscheid leisteten; der einfache Fabrikarbeiter soll den Schutz des naiven Unrechts aber nicht genießen. Wird § 134 Gesetz, so wird der Werth des Coalitionsrechts illusorisch. Von Tag zu Tag schärfer gehen die Unternehmer vor; dennoch bleiben sie von Polizei und Staatsanwalt ungeschoren. Der Arbeiter aber muß verurtheilt werden, gleichviel, ob er die Tragweite seiner Handlungen übersieht oder nicht, ob er naiv oder böswillig Unrecht begeht. Kein Staatsanwalt findet sich, der gegen die Gesetzwidrigkeiten der Unternehmer-Coalition einschreitet, wohl aber tanzen der Berliner Polizeipräsident, der preußische Kriegsminister, die sämmtlichen Eisenbahndirectionen nach der Pfeife dieser Unternehmerverbände und erfüllen gehorsamst alle ihre Wünsche. Jeder weiß, daß wir keinen Fonds haben zur Bezahlung der Schulden der Schwiegerväter von Ministern, und doch wissen wir, daß solche Fonds existiren; bei 350 000 Mk. soll die Rechtswidrigkeit ausgeschlossen werden, bei den kleineren Lohnsummen aber sollen die Arbeiter wissen, was Recht ist, sonst müssen sie bestraft werden. Denken Sie, der Arbeiter wird beruhigt werden und mit Liebe die umfassen, die in dem Augenblick, wo sie ihn strafen wollen, von ihm eine Rechtskenntniß verlangen, die zu erwerben ihm nicht Gelegenheit gegeben ist und die nicht zu haben das Vorrecht von Fabrikanten und von gewesenen und noch im Amte befindlichen Ministern ist? Bewilligen Sie § 134, so werden Sie Sturm ernten, wo Wie Wind gesäet haben.

Abg. **Gutfleisch** (freis.): Der Antrag der Commission sollte auch verhindern, daß die Ausbedingung von Conventionalstrafen über den Betrag eines Wochenlohnes hinaus erfolgt, er ist also gerade im Interesse der Arbeiter gestellt. Da aber die Fassung „als Schadenersatz" diese Lücke nicht vollständig ausfüllt, so beantrage ich, diese Worte zu streichen.

§ 134 wird mit diesem Antrage angenommen.

Hierauf wird die Fortsetzung der Berathung auf **Dienstag** vertagt.

Deutschland.

* **Berlin**, 13. April. Im kgl. **Museum für Völkerkunde** ist, wie die „T. R." hört, die von dem Kaiser angekaufte **Sammlung altbajuwarischer Alterthümer** für das Publikum eröffnet worden. Diese Sammlung ist das Ergebniß fünfjähriger Ausgrabungen des Barons von Chlingensperg, der auf dem bei Reichenhall gelegenen, dem 4. bis 7. Jahrhundert n. Chr. angehörigen Gräberfelde nicht weniger als 562 Gräber öffnete und wissenschaftlich untersuchte. Die Sammlung birgt eine reiche Fülle wissenschaftlich wie technisch sehr wichtiger Gegenstände; eine reichhaltige Waffen-Sammlung, lange und kurze Schwerter, Lanzen, Messer, mit Silber und Gold in zierlichen geschmackvollen Mustern tauschirte eiserne Schmucksachen, Schmuckperlen **u. s. w.** An den Schränken angebrachte Schilder bezeichnen die Sammlung als Eigenthum des Kaisers.

* **[Kaiserreise.]** Nach der „Straßb. Post" ist ein Besuch des Kaisers in **Straßburg** nicht unwahrscheinlich.

* **[Die Kronprinzessin Sophie von Griechenland]** wird einer Athener Meldung der „Köln. Ztg." zufolge vom Metropoliten katechisirt; sie wird am griechischen Karsamstag (2. Mai) zur griechischen Kirche übertreten.

* **[Die Zahl der Altersrenten.]** Bei den 31 Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalten und den 8 zugelassenen Kasseneinrichtungen sind im Laufe des ersten Vierteljahres nach Inkrafttreten Gesetzes 95 358 Ansprüche auf Bewilligung von Altersrente erhoben worden. Von diesen wurden 39 487 anerkannt, 4446 zurückgewiesen und 485 auf andere Weise erledigt. Die höchste Zahl der Anmeldungen des verflossenen Vierteljahres entfällt auf Schlesien, nämlich 11 012, dann folgen Brandenburg mit 8063, Ostpreußen mit 7384, Hannover mit 6036, Rheinprovinz mit 5976, Sachsen-Anhalt mit 5846. Auf die 8 Anstalten des Königreichs Baiern kommen 9335 Anmeldungen, auf Sachsen 4050, auf Württemberg, Baden, Hessen, beide Mecklenburg und Elsaß-Lothringen 1891, 1962, 2066, 2344, 2996 u. s. w.

Auch bei den zugelassenen Kasseneinrichtungen sind bereits Altersrenten in größerer Zahl angemeldet worden. So betragen die Anmeldungen bei der preußischen Staats-Eisenbahnverwaltung: 778, bei der norddeutschen Knappschafts-Pensionskasse: 145, bei der Reichs-Eisenbahnverwaltung von Elsaß-Lothringen: 61, bei der bairischen Staats-Eisenbahnverwaltung: 41. Es ergiebt sich hieraus, daß selbst in den schweren Berufsarten des Bergbaues und des Eisenbahnbetriebes eine nicht unerhebliche Anzahl von über 70 Jahre alten Personen beschäftigt wird.

* **[Nochmals der unterbliebene Kaiserglückwunsch zum 1. April.]** Auch der „Hamb. Corr." betrachtet es als sichere Thatsache, daß zum Geburtstage des Fürsten Bismarck von höchster Stelle kein Huldbeweis erfolgt sei, und fügt hinzu: „Wenn im Unterschiede zu Neujahr der Kaiser darauf verzichtete, des Fürsten Bismarck an dessen Geburtstage freundlich zu gedenken, so ist es gewiß nicht gewagt, besondere Verstimmungsgründe, die in der Zwischenzeit liegen, zu vermuthen. Diese sind in der That vorhanden und dürften — dies ist wenigstens die Ansicht von sonst gut unterrichteten Kreisen — mit den Erörterungen zusammenhängen, die in den letzten Wochen über die **Welfenfondsangelegenheit** stattgefunden haben und mit dem Handschreiben vom 26. oder 27. März, in dem, wie es heißt, der in eine peinliche Lage versetzte Minister v. Bötticher des allerhöchsten Schutzes versichert wurde, abgeschlossen worden sind."

* **[Die Grundsteinlegung zur Lutherkirche]** auf dem Dennewitzplatze in Berlin soll, wie die „Kreuz-Zeitung" hört, am nächsten Sonnabend in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin erfolgen.

* **[Der Dreiviertel-Arbeitstag]** in der **Gewehrfabrik** zu Spandau dauert noch immer an. Nur eine kleine Anzahl von Arbeitern, deren Betrieb eine etwas größere Bestellung hat, ist normale Zeit hindurch beschäftigt.

* **[Im 19. hannoverschen Wahlkreise]** dauert der Wahlkampf in größter Lebhaftigkeit fort. Dr. Jerusalem, der Hauptagitator füe den Fürsten Bismarck, hat bereits nicht weniger als 22 Versammlungen abgehalten. Irgend ein hervorragender Abgeordneter ist jedoch nicht für Bismarcks Candidatur aufgetreten.

Karlsruhe, 13. April. Die **Schwester des Großherzogs von Baden**, die Großfürstin **Olga Feodorowna**, Gemahlin des Großfürsten Michael Nikolajewitsch ist (wie schon telegraphisch gemeldet) in Charkow sanft verschieden. Nur ihr Sohn, der Großfürst Nikolaus Michaelowitsch war bei ihr. Die Großfürstin verließ St. Petersburg, um auf ärztlichen Rath in der Krim Erholung und Stärkung zu suchen nach einem mehrfach durch Unwohlsein getrübten Winter. Die Abreise erfolgte in der Nacht vom Dienstag den 7. und Mittwoch den 8. Donnerstag, den 9., nöthigte eine Halsentzündung zur Unterbrechung der Reise in Charkow. Sonnabend, den 11. früh war diese Krankheit gehoben, aber schon am Abend trat eine ausgebreitete Rippenfellentzündung auf, welche sofort von den Aerzten als äußerst gefährlich erklärt wurde, indem ein langjähriges Herzleiden den unmittelbaren Verfall der Kräfte herbeiführte, der bereits in der Frühe des Sonntags einen solchen Grad erreichte, daß der Zustand der hohen Kranken als lebensgefährlich sich kennzeichnete. Gegen Abend trat Bewußtlosigkeit ein, sowie völlige Entkräftung und Nachlaß der Herzthätigkeit. Großfürst Michael Nikolajewitsch reiste auf die erste Nachricht der schweren Erkrankung von Petersburg ab, um sich zu seiner Gemahlin zu begeben und soll heute Abend in Charkow eintreffen, woselbst der älteste Sohn, Großfürst Nikolaus, bei der sterblichen Hülle seiner Mutter verweilt.

München, 13. April. Der **Kaiser Franz Josef** ist heute Abend nach Wien zurückgereist.

München, 13. April. Bei den gestrigen **Wahlen zum Gewerbegericht** siegten die socialistischen Arbeiter-Candidaten gegen diejenigen der katholischen Gesellenvereine.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. April. Der Wiener **Kunstgewerbe-Verein** beabsichtigt, dem Handelsminister einen Bericht bezüglich der Beschickung der **Ausstellung in Chicago** zu unterbreiten, in welchem die Geneigtheit der Kunstindustriellen zu einer regen Betheiligung betont und als unerläßliche Voraussetzung die officielle Unterstützung durch die Regierung erbeten wird. Gleichzeitig wird die Regierung ersucht, bei der Regierung der Vereinigten Staaten auf die Beseitigung, bezw. auf eine Milderung der Mac Kinley-Bill, insbesondere der Mac Kinley-Administrativ-Bill zu dringen. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 13. April. Die Criminalkammer des Bundesgerichts hat die wegen des **Tessiner Aufstandes Angeklagten** vor das Geschworenengericht von Zürich verwiesen. Als Präsident wurde der Bundesrichter Olgiati designirt. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 13. April. Der „Temps" erörtert ausführlich die Rede **des Kaisers Wilhelm vor dem See-Offiziercorps** in Kiel und erblickt in derselben ein präcises Programm, welches jedenfalls auch auf die Taktik der anderen Flotten und deren numerische Stärke einwirken werde.

— **General Appert**, ehemaliger Botschafter in Petersburg, ist **gestorben.** (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 13. April. Die „Nowoje Wremja" empfiehlt der **Königin Natalie von Serbien** mit Rücksicht darauf, daß König Milan im Interesse des inneren Friedens Serbien verläßt, ein Gleiches zu thun. (W. T.)

Coloniales.

* **[Der Wißmanndampfer.]** Der nunmehr im Bau vollendete Wißmanndampfer ist ganz aus deutschem Stahl erbaut; es beträgt seine Länge 26 Meter, Breite 5 Meter, ganze Tiefe von Deck bis Kiel 2,6 Meter, Tiefgang 1,6—2 Meter. Der Dampfer hat sechs durch eiserne Schotten getrennte Abtheilungen, eine zur Aufnahme von

Maschine und Kessel, eine für Brennstoff, 48 Cubikmeter Holz, eine als Wohnraum für 4 Weiße. Bloß für Personentransport bestimmt, kann das Schiff 6 Weiße und 50 Schwarze aufnehmen. Die Maschine besteht aus zwei Hochdruckcylindern von 120 Pferden, die Fahrgeschwindigkeit beträgt 8½ Knoten = 15,7 Kilometer in der Stunde; der Holzvorrath reicht für 72 Stunden ununterbrochene Fahrt. Jeder Cylinder ist allein verwendbar, ebenso jeder der beiden Kessel. Segel können die Dampfkraft ergänzen und eventuell ersetzen. Das Gesammtgewicht des Schiffes beläuft sich auf 85 000 Kilogramm; zur Beförderung vom Meer (Saadani) bis an den Victoria-Nyanza sind mindestens 3600 Träger erforderlich und 4—5 Monate Zeit. Bei 40 Pf. Trägerlohn pro Tag belaufen sich mithin die Kosten für den Transport von der Küste bis zum Victoriasee auf 160 000—200 000 Mk. Von Europa gehen als Begleiter mit: der Capitän, der Constructeur, 2 Zimmerleute, 3 Kesselschmiede, von Saadani noch die Führer und 2 Kesselschmiede.

Von der Marine.

* Das Kanonenboot „Iltis" (Commandant Corvetten-Capitän Ascher) beabsichtigt am 14. d. M. von Shanghai nach Chinkiang (China) in See zu gehen. — Das Kanonenboot „Hyäne" (Commandant Capitän-Lieutenant Plachte) ist von Kamerun kommend, am 11. d. M. in Sierra Leone eingetroffen.

Am 15. April: S.-A. 5.3, U. 6.58. **Danzig, 14. April.** M.-A. b. Tage, M.-U. 2.9.

Wetteraussichten für Mittwoch, 15. April,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Erst bedeckt, später heiter, veränderlich wolkig; windig, kühl.

Für Donnerstag, 16. April:

Vielfach heiter, veränderlich wolkig; lebhafter kühler Wind. Mittags ziemlich warm, sonst kühl. Strichweise Niederschlag. Nachts kalt.

Für Freitag, 17. April:

Wenig wärmer, oft heiter, wechselnd wolkig und bedeckt. Abends und Nachts kalt. Strichweise Niederschlag.

Für Sonnabend, 18. April:

Erst bedeckt, naßkühl, dann veränderlich. Niederschläge, frischer Wind; Temperatur normal.

* **[Die Abrüstung der Corvette „Carola"]** ist nunmehr so weit vorgeschritten, daß die Offiziere und Mannschaft derselben morgen Nachmittag theils beurlaubt, theils nach ihrem Garnisonorte Kiel befördert werden können. Die an das Inventariummagazin der hiesigen kaiserlichen Werft abgegebenen Inventarienstücke kommen demnächst zum Verkauf, da nur ein kleiner Theil derselben wieder Verwendung finden kann. Die „Carola" geht demnächst ins Dock zur Untersuchung des Schiffskörpers, und wird dann zur Reparatur auf die Slips gezogen werden.

* **[Herr Regierungspräsident v. Holwede]** hat gestern seine schon früher beabsichtigte, damals aber wegen Erkrankung verschobene Informationsreise in die Kreise Marienburg und Elbing angetreten. Zuerst besuchte Herr v. Holwede die Stadt Marienburg (worüber nachstehend eine Marienburger Correspondenz berichtet). Heute wurde Tiegenhof besucht und morgen findet in Elbing die Vorstellung der Behörden und Corporationen statt. Auf dem Wege von Tiegenhof nach Elbing wird Hr. v. Holwede auch die Ueberschwemmungsschäden in der Einlage besichtigen.

* **[Patent.]** Den Herren R. Dunkel in Danzig und J. Dunkel in Breslau ist auf eine Schlauchkuppelung für Heiz- und Bremsleitungen und den Hrn. Dr. M. Corsepius in Königsberg und R. Wagner in Berlin auf einen selbstthätigen Stromöffner und -Schließer ein Patent ertheilt worden.

E **[Gartenbau-Verein.]** An Stelle des kürzlich ausgetretenen Garten-Inspectors Radike-Oliva wurde in der gestrigen General-Versammlung der Gärtnereibesitzer F. Raschke-Praust als erster Vorsitzender gewählt. Die Stiftungsfest-Commission stattete Bericht über die Ausgaben bei dem letzten Feste ab und es wurden dieselben unbeanstandet von den Anwesenden bewilligt. Nach Aufnahme mehrerer neuer Mitglieder wurden die Arbeiten der Lehrlinge, welche im vergangenen Winter die Fortbildungsschule besucht haben, in Augenschein genommen, unter welchen besonders gut ausgeführte Gartenpläne und andere Zeichnungen von regem Fleiß Zeugniß ablegten. Auf den Antrag der Schulcommission wurden den Lehrlingen Hopp bei Herrn Raabe-Langfuhr und Jasse bei Herrn Rohde-Ohra für die besten Leistungen werthvolle gärtnerische Werke als Prämien zuerkannt; dem Lehrling Rob. Neumann I. bei Herrn A. Bauer dagegen wurde eine lobende Anerkennung zu Theil. Herr Peters-Neuschottland hatte Knollen von Stachys affinis, eines japanesischen Gemüses, vorgelegt und referirte über dessen Werth als Nahrungspflanze; sowohl Referent wie auch andere Anwesende, welche den Anbau dieser Pflanze versucht haben, sind von den Resultaten wenig befriedigt und glauben nicht, daß sich dieselbe zur weiteren Cultur empfehlen wird. Eine längere Discussion entspann sich über die Schäden, welche der letzte Winter theils durch sein so plötzliches ohne Uebergang stattgefundenes Erscheinen, theils durch den in so großen Massen aufgehäuften Schnee verursacht hat; dieselben sind nach Uebereinstimmung aller Anwesenden in hiesiger Gegend ganz kolossal, und es sind besonders Rosen, welche der Frost am meisten heimgesucht hat. Einige der anwesenden Herren bezifferten ihren Verlust auf mehrere tausend Stämme. — Mit dieser Sitzung wurden die Winterversammlungen geschlossen.

* **[Die Leipziger Sänger im Schützenhause]**, deren Vorstellungen in den letzten Tagen sich wieder eines sehr regen Besuches erfreuten, werden wegen anderweitiger Engagements bereits morgen Abend ihren Gastspiel-Cyclus beendigen und dann zunächst noch in einigen Provinzialstädten Soiréen geben, ehe sie wieder weiter nach dem Süden wandern.

* **[Unfälle.]** Der Maurerlehrling Ernst B. von hier stürzte gestern vom Gerüst eines Hauses der Abegg-Gasse und erlitt hierdurch erhebliche Verletzungen. Er wurde nach dem Stadtlazareth geschafft. Der Arbeiter Johann M. auf Altweinberg gerieth gestern Abend mit seinem Bruder in Wortwechsel, wobei letzterer ihm einen Stoß gegen den Rücken versetzte. Derselbe hatte eine traurige Folge, denn Johann M. fiel zu Boden und zog sich einen Bruch der rechten Kniescheibe zu. Der Verunglückte mußte per Wagen nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube geschafft werden.

* **[Wasserscheu.]** Wie die heute Mittags hier eingetroffene „Kgsb. Allg. Ztg." meldet, ist bei einem Sergeanten des jetzt in Königsberg garnisonirenden 1. Pionier-Bataillons, der daselbst am 18. Januar von einem **tollen Hunde gebissen** wurde, jetzt die Tobsucht ausgebrochen.

* **[Remontemärkte.]** Im Regierungsbezirk Marienwerder sind zum Ankauf von Remontepferden für die preußische Armee für das Jahr 1891 folgende Märkte anberaumt worden: 17. Juni in Marienwerder, 18. Juni in Stuhm, 20. Juni in Christburg, 25. Juni in Rosenberg, 26. Juni in Januschau, 29. Juni in Raudnitz, 17. August in Mewe und 18. August in Neuenburg. Die betreffenden Märkte im Danziger Bezirk haben wir kürzlich mitgetheilt.

* **[Berichtigung.]** In der Notiz in der heutigen Morgen-Ausgabe betr. Waaren-Einfuhr nach Frankreich, muß der Hinweis auf das deutsche Handels-Archiv wie folgt lauten: Deutsches Handels-Archiv 1888 I. S. 286, 739; 1889 I. S. 186.

[Polizeibericht vom 14. April.] Verhaftet: 14 Personen, darunter 1 Mädchen, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Fälschung von Legitimationspapieren, 1 Frau wegen Hehlerei, 8 Obdachlose, 1 Betrunkener. Gestohlen: 1 kupferne Pumpe, 1 Taillenrock, 1 silberne Ankeruhr Nr. 11 296. Gefunden: 1 Taschenmesser, 1 Vorhemde, 1 Paar Manschetten, 2 Kragen, 1 Portemonnai mit Inhalt, 1 Paar Handschuhe, 1 Schlüssel, 1 Buchstabe, 1 Armband, abzuholen von der Polizeidirection hierselbst.

ph **Dirschau**, 14. April. Der **Stadthaushalts-Etat** pro 1891/92 wurde in der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung nach den Aufstellungen der Commission in Einnahme und Ausgabe auf 255 880 Mk. festgesetzt. In Folge dessen an Gemeindesteuer im ganzen 184 000 Mk. zu erheben, die in derselben Weise wie im Vorjahre aufgebracht werden sollen, so daß 360 Proc. der Klassen- und Einkommensteuer, 150 Proc. der Gebäudesteuer und 100 Proc. der Grundsteuer erhoben werden. Die weitere Berathung über Erbauung eines 2 klassigen Schulgebäudes, welches auf 9500 Mk. veranschlagt ist, wurde einer Commission übertragen. Als Mitglied der Schuldeputation wurde Gerichts-Sekretair Radtke wiedergewählt.

r **Marienburg**, 13. April. Zur Besichtigung der Stadt, ihrer öffentlichen und communalen Einrichtungen und Vorstellung der Kreis- und communalen Verwaltungsbehörden und Beamten traf heute Vormittag der neue Regierungspräsident Herr v. Holwede, begleitet von den Herren Ober-Regierungsrath Rathlev und Geh. Regierungsrath Ehrhardt, hier ein. Die Gäste wurden von dem Herrn Landrath v. Zanden auf dem Bahnhofe empfangen und nach dem Schlosse geführt, woselbst die Vorstellung der Mitglieder des Kreisausschusses und der Kreis-Communalbeamten stattfand. Alsdann wurde unter Führung des Herrn Landbauinspectors Steinbrecht das Schloß und die Neubauten besichtigt und später den beiden Krankenhäusern, einigen Schulen und Anstalten ein Besuch abgestattet. Nachmittags fand auf dem Rathhause die Vorstellung der Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung und Abends ein gemeinsames Diner in Küsters Hotel statt.

Graudenz, 13. April. Mit dumpfem Trommelwirbel und Trauermusik wurde am Sonnabend Nachmittag der auf dem Schießstande im Stadtwalde **erschossene Musketier Neumann** der 3. Compagnie des 141. Infanterie-Regiments vom Garnisonlazareth auf der Festung aus zu Grabe geleitet. In langem Zuge folgten dem mit reichen Blumenspenden bedeckten Sarge das Offiziercorps des Regiments, in seiner Mitte der schwer geprüfte Vater des Todten, und die Kameraden. Am Grabe auf dem Garnisonfriedhof am Fuße des Sarges hielt Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt die Trauerrede; mit bewegten Worten schilderte er das Geschick des Todten, der ein pflichtgetreuer Soldat, in übereifriger Ausübung seiner Pflicht, in blühender Jugend und Gesundheit den Tod gefunden, wenn auch nicht auf dem Schlachtfelde, so doch auch im Dienste des Vaterlandes. Mit dem von der Kapelle gespielten „Wie sie so sanft ruhn" endete die ergreifende Feier. (Ges.)

-p. **Dt. Krone**, 13. April. In dem ersten Vierteljahr 1891 sind im städtischen **Schlachthause** hierselbst geschlachtet 106 Rinder, 302 Schweine und 580 Stück Kleinvieh, zusammen also 988 Stück Vieh. In der gleichen Zeit des Vorjahres sind geschlachtet 180 Rinder, 224 Schweine und 622 Stück Kleinvieh, zusammen 1026 Stück Vieh. Leider geht, wie auch aus der verminderten Zahl der Schlachtthiere zu ersehen ist, die Einnahme im Schlachthause stetig zurück.

H. **Strasburg**, 13. April. In Ausführung des **russischen Truppenverlegungsplanes** sind am vorigen Donnerstag 500 Mann Cavallerie in die russische Grenzstadt Rypin (17 Kilom. von hier) eingerückt.

y **Thorn**, 13. April. Dem morgen von uns scheidenden **Oberbürgermeister Bender** wurden gestern und heute zahlreiche **Ovationen** dargebracht, zuerst von den Zöglingen des Waisenhauses und Kinderheims, welche einen selbstgeschnitzten Schachtisch überreichten. Daran schloß sich eine Deputation der Handelskammer und der Bürgerschaft; letztere überreichte einen prachtvollen silbernen Tafelaufsatz, der mit dem Thorner Wappen geziert ist. Eine Deputation der städtischen Beamten verehrte Herrn Bender ein Album mit Photographien der Beamten und der Vorstand des Handwerkervereins eine Adresse nebst Ernennung zum Ehrenmitgliede. Den Beschluß machten Deputationen der Lehrercollegien, der Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft und der Innungen. Um 3 Uhr Nachmittags fand im Hotel „Drei Kronen" ein Abschiedsessen statt, bei welchem die Toaste auf Herrn Bender nicht enden wollten. Herr B. trank auf die Stadt Thorn. Heute Vormittag verabschiedete er sich von den Beamten. Abends brachte ihm die Liedertafel noch eine gesangliche Ovation dar und die Feuerwehr einen Fackelzug, der sich vom Rathhause zur Wohnung des Herrn B. und von dort durch die Stadt bewegte und glänzend verlief.

* Zum großherzoglichen **Oberlandesrabbiner** von Oldenburg ist vom dortigen Landesgemeinderath Rabbiner Dr. Mannheimer aus Lauenburg i. Pom. gewählt worden.

Königsberg, 13. April. Nach einem gestern Abend aus Memel hier eingegangenen Telegramm hat der gestrige Orkan aus Osten und später aus Nordost die **Eisdecke des Kurischen Haffes** total zerschlagen und aufgerieben. — An unserer Universität vollzog sich gestern der **Rectoratswechsel** in der üblichen feierlichen Weise. Für das neue Studienjahr übernahm Geh. Regierungsrath Professer Dr. Herrmann die höchste akademische Würde. — Gestern Abends vereinigten sich in dem glänzend erleuchteten Stadtverordneten-Sitzungssaale die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung zu einer Festsitzung, in welcher dem bisherigen Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung, Commerzienrath Weller, der Ehrenbürgerbrief der Stadt Königsberg vom Oberbürgermeister feierlich überreicht wurde. — Wie die „K. H. Ztg." hört, hat das jüngst verstorbene Fräulein Förster die **Stadt Königsberg zu ihrer Erbin** eingesetzt. Wenn das Vermögen, von welchem noch eine Reihe von Legaten abgeht, die Höhe von 50 000 Mk. erreicht hat, soll eine Försterstiftung begründet werden, deren Zinsen an 15 arme christliche Töchter höherer Beamter aus der Stadt Königsberg vertheilt werden.

* Dem Ersten Staatsanwalt Hecht zu Insterburg ist der Charakter als Geh. Justizrath, dem prakt. Arzt, Kreisphysikus Dr. Bonigk zu Braunsberg der Charakter als Sanitätsrath, dem Hauptmann a. D. Hertell zu Gumbinnen und dem Steuereinnehmer erster Klasse a. D. Bühring zu Angermünde der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

* Der Regierungs-Assessor v. Duelong zu Bromberg ist zum Stellvertreter des ersten ernannten Mitgliedes des Bezirksausschusses zu Bromberg während der Dauer seiner amtlichen Function am letzteren Orte ernannt worden.

Vermischte Nachrichten.

* **In Dresden** ist eine **Almosenempfängerin** gestorben, in deren Nachlaß die Erben 100 000 Mark in Werthpapieren vorfanden.

Bonn, 12. April. Die medizinische **Universitätsklinik** hat die Versuche der Behandlung der Tuberkulose mit dem **Koch'schen**, sowie mit dem **Liebreich'schen Mittel** eingestellt.

München, 13. April. Die „Neuesten Nachrichten" melden den **Rücktritt Friedrich Kaulbachs** vom Directorat der bildenden Künste. (W. T.)

Wien, 12. April. Fr. **Charlotte Wolter** hat nunmehr ihr Entlassungsgesuch eingereicht.

Lodz, 13. April. In der Wollmanufactur von Edward Hentschel jun. ist eine **große Feuersbrunst** ausgebrochen. (W. T.)

Schiffs-Nachrichten.

Petersburg, 13. April. (Tel.) Aus Riga wird gemeldet, der bei Domesnäs von Eismassen eingeschlossene deutsche Dampfer „**Behnke**" habe das Nothsignal gegeben; mehrere andere Dampfer warten in freier See, bis die augenblicklich durch Eis gesperrte Passage bei Domesnäs frei werde. Andere Dampfer und einige Segler warten bei Windau auf das Freiwerden der Passage.

Newyork, 13. April. (Tel.) Der Hamburger Postdampfer „**Rhätia**" ist, von Hamburg kommend, gestern hier und der ebenfalls von Hamburg kommende Postdampfer „**Teutonia**" gestern in St. Thomas eingetroffen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. April. (Privattelegramm.) In der heutigen Sitzung des **Abgeordnetenhauses** wurde der Antrag der Freisinnigen, betreffend die geheime Abstimmung bei § 59 der Landgemeindeordnung mit 182 gegen 91 Stimmen abgelehnt. Dagegen stimmten die Conservativen und die Nationalliberalen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. April.

		Crs.v.13.			Crs.v.13.
Weizen, gelb			5% Anat.Ob.	89,20	89,20
April-Mai	228,50	230,50	Ung. 4% Grd.	92.20	92,30
Sept-Oktbr	213,25	214,20	2. Orient.-A.	76,30	76,30
Roggen			4% russ.A.80	99,20	99,30
April-Mai	189,25	190,00	Lombarden	52,10	52,50
Sept-Oktbr	178,00	179,50	Franzosen ..	108,50	108,20
Petroleum			Cred.-Actien	165,10	165,50
per 200 ℔			Disc.-Com. .	197,50	197,75
loco	23,40	23,40	Deutsche Bk.	155,70	155,90
Rüböl			Laurahütte.	124,50	123,40
April-Mai	61,30	61,50	Oestr. Noten	175,50	175,90
Sept.-Okt.	63,50	63,40	Russ. Noten	241,10	240,85
Spiritus			Warsch. kurz	240,75	240,50
April-Mai	51,50	51,80	London kurz	20,385	20,36
Juni-Juli	51,80	52,10	London lang	20,25	20.255
4% Reichs-A.	106,10	106,20	Russische 5%		
3½% do.	99,10	99,20	SW.-B.g.A.	91,30	91,20
3% do.	86,20	86,30	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,50	105,50	Bank....	—	—
3½% do.	99,10	99,20	D. Oelmühle	142,70	143,50
3% do.	86,40	86,50	do. Prior.	131,50	131,50
3½% westpr.			Mlaw.S.-P.	112,30	112,20
Pfandbr. .	96,80	96,90	do. S.-A.	71,60	71,70
do. neue ..	96,80	96,90	Ostpr.Südb.		
3% ital.g.Pr.	56,90	57,10	Stamm.-A.	88,00	88,40
5% do. Rente	93,40	93,50	Danz. S.-A.	—	—
4% rm.G.-R.	86,90	86,80	Trk.5% A.-A	90,10	90,50

Fondsbörse: fest.

Newyork, 13. April. Wechsel auf London 4,85⅞. — **Rother Weizen** loco 1,20¾, per April —, per Mai 1,15, per Juli 1,11. — **Mehl** loco 4,25. — **Mais** per Novbr. 0,75⅞. — Fracht 1. — **Zucker** 3³/₁₆.

Newyork, 13. April. Visible Supply an Weizen 22 397 000 Bushels

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14. April.

Weizen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	186—230 ℳ Br.	181-226 ℳ bez.
hochbunt	126—134℔	185—228 ℳ Br.	
hellbunt	126—134℔	184—225 ℳ Br.	
bunt	126—132℔	182—223 ℳ Br.	
roth	126—134℔	176—223 ℳ Br.	
ordinär	120—130℔	167—220 ℳ Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 177 ℳ, zum freien Verkehr 128℔ 222 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai transit 178 ℳ bez., per Mai-Juni transit 178 ℳ Br., 177½ ℳ Gd., per Juni-Juli transit 178 ℳ bez., per Juli-August transit 174 ℳ Br., 173 ℳ Gd., per September-Oktbr. transit 170½ ℳ Br., 170 Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 169 ℳ Br., 168 ℳ Gd.

Roggen loco höher, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inländ. 178 ℳ bez., trans. 133 ℳ.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 181 ℳ, unterpoln. 133 ℳ, transit 132 ℳ

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 183 ℳ bez., transit 133 ℳ Gd., per Mai-Juni inländ. 183 ℳ Br., transit 132½ ℳ Gd., per Septbr.-Oktober inländ. 166½ ℳ bez., transit 132 ℳ bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,70—4,85 ℳ bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 69 ℳ Br., kurze Lieferung 69 ℳ Br., per April-Mai 69 ℳ Br., nicht contingentirt loco 49½ ℳ bez.

Rohzucker stetig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,50—13,55 ℳ Gd. nach Qualität per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 14. April.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe. — Wind: S.

Weizen. Inländischer gefragt und 1—2 ℳ theurer bezahlt. Auch für Transitweizen wurden erhöhte Forderungen gestellt, welche jedoch von den Exporteuren nicht bewilligt wurden, sodaß nur eine Kahnladung zum Abschluß kam. Bezahlt wurde für inländ. weiß 123/4℔ 222 ℳ, 128/9℔ 224 ℳ, 130℔ 226 ℳ, Sommer- 123℔ 216 ℳ, feucht 123℔ 210 ℳ, für polnischen zum Transit hellbunt 125/6℔ 181 ℳ per Tonne. Termine: April-Mai transit 178 ℳ bez., Mai-Juni transit 178 ℳ Br., 177½ ℳ Gd., Juni-Juli transit 178 ℳ bez., Juli-August transit 174 ℳ Br., 173 ℳ Gd., Sept.-Oktober transit 170½ ℳ Br., 170 ℳ Gd., Oktober-November transit 169 ℳ Br., 168 ℳ Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 222 ℳ, transit 177 ℳ

Roggen. Inländischer fest, transit höher. Bezahlt ist inländischer 112℔ 178 ℳ, polnischer zum Transit 124℔ 133 ℳ. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 183 ℳ bez., transit 133 ℳ Gd., Mai-Juni inländisch 183 ℳ Br., transit 132½ ℳ Gd., Septbr.-Oktbr. inländ. 166½ ℳ bez., transit 132 ℳ Gd. Regulirungspreis inländischer 181 ℳ, unterpolnischer 133 ℳ, transit 132 ℳ Gekündigt 150 Tonnen.

Gerste, Hafer und **Erbsen** ohne Handel. — **Hanfsaat** russischer 215 ℳ per Tonne bez. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,77½, 4,82½, 4,85 ℳ, feine 4,70 ℳ per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 69 ℳ Br., kurze Lieferung 69 ℳ Br., per April-Mai 69 ℳ Br., nicht contingentirter loco 49½ ℳ bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 13. April. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kgr. hochbunter 122℔ und 122/3℔ 220 ℳ bez., gelber russ. 121℔ 171, 124℔ 174, mit Roggen 169, a. d. Wasser 124℔ 180 ℳ bez., rother 125℔ 225 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 116℔, 118℔, 119℔ und 120℔ 176, 119/20℔, 120℔, 121/2℔ und 125/6℔ 177 ℳ per 120℔. — **Hafer** per per 1000 Kilogr. 152, 154, 156, Ger. 148 ℳ bez. — **Erbsen** per 1000 Kgr. weiße 135, 140, 141, 145 ℳ bez., graue 119 ℳ bez., grüne russ. a. d. Wasser 123 ℳ bez. — **Bohnen** per 1000 Kgr. russ. 136 ℳ bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 112, 113 ℳ bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. rothe russ. 36,50 ℳ bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 69½ ℳ Gd., nicht contingentirt 49⅜ ℳ bez., per April nicht contingentirt 49,60 ℳ Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 49,60 ℳ Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 49,60 ℳ Gd., per Juni nicht contingentirt 50,00 ℳ Gd., kurze Lieferung nicht contingentirt 49⅜ ℳ. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 13. April. Getreidemarkt. **Weizen** unveränd., loco 215—222, per April-Mai 224, per Mai-Juni 224,50. — **Roggen** matter, loco 178—183, per April-Mai 186,00, per Mai-Juni 185,00. Pomm. **Hafer** loco 152—156. — **Rüböl** behauptet, per April-Mai 61,50, per Sept.-Okt. 63,00. — **Spiritus** matter, loco ohne Faß mit 50 ℳ Consumsteuer 70,60, mit 70 ℳ Consumsteuer 50,80, per April-Mai mit 70 ℳ Consumsteuer 51,00, per Aug.-Sept. mit 70 ℳ Consumsteuer 51,60 ℳ — **Petroleum** loco 11,30.

Berlin, 13. April. **Weizen** loco 203—230 ℳ, bunt märk. — ℳ a. B., per April-Mai 231,50—229,75—230,50 ℳ, per Mai-Juni 229,50—228,50—229 ℳ, per Juni-Juli 229,50—228,50—229 ℳ, per Juli-August 222,50—222 ℳ, per September-Oktober 214,50—213,50—214,25 ℳ — **Roggen** loco 179—190 ℳ, feiner inländ. 187 ℳ ab Bahn, per April-Mai 190,50—189—190 ℳ, per Mai-Juni 190—188,50—189,75 ℳ, per Juni-Juli 190—188,25—189,25 ℳ, per Juli-August 185,75—183,75—184,25 ℳ, per Septbr.-Oktober 180,75 bis 179—179,50 ℳ — **Hafer** loco 160—173 ℳ, ost- und westpreuß. 161—163 ℳ, pomm. und uckerm. 162—164 ℳ, schlesischer 162—164 ℳ, fein schlesischer 165—169 ℳ ab Bahn, per April-Mai 163,25—164 ℳ, per Mai-Juni 164,50—165 ℳ, per Juni-Juli 165,50 ℳ, per Sept.-Oktbr. 149,50—149 ℳ — **Mais** loco 157—163 ℳ, per April-Mai 151,50 ℳ, per Mai-Juni 150,75 ℳ, per Juni-Juli 150,75 ℳ, per Juli-August — ℳ, Sept.-Okt. 151 ℳ — **Gerste** loco 140—185 ℳ **Kartoffelmehl** loco 24,25 ℳ — **Trockene Kartoffelstärke** loco 24,25 ℳ — **Erbsen** loco Futterwaare 145—153 ℳ, Kochwaare 156—185 ℳ — **Weizenmehl** Nr. 00 30,00 bis 27,50 ℳ, Nr. 0 26,00 bis 23,50 ℳ — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 26,00—24,50 ℳ, ff. Marken 27,80 ℳ, per April 26,10—25,95—26,00 ℳ, per April-Mai 26,10—25,95—26,00 ℳ, per Mai-Juni 26,05—25,90—25,95 ℳ, per Juni-Juli 26,00—25,85—25,90 ℳ, per Juli-August 25,70—25,50—25,60 ℳ, per September-Oktober 25—24,80—24,90 ℳ — **Petroleum** loco 23,4 ℳ, per Sept.-Oktbr. 23,6 ℳ, per Oktbr.-Nov 23,8 ℳ — **Rüböl** loco ohne Faß 60,5 ℳ, per April-Mai 61,3—61,5 ℳ, per Mai-Juni — ℳ, per Sept.-Oktober 63,3—63,5—63,4 ℳ — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 ℳ) — ℳ, ohne Faß loco unversteuert (70 ℳ) 52,3—52,1—52,2 ℳ, per April 52,2 bis 51,6—51,8 ℳ, per April-Mai 52,2—51,6—51,8 ℳ, per Mai-Juni 52,2—51,6—51,8 ℳ, per Juni-Juli 52,2 bis 51,9—52,1 ℳ, per Juli-August 52,3—52,1—52,3 ℳ, per August-Septbr. 52,2—52,0—52,2 ℳ, per September-Oktober 48,4—48,3—48,5 ℳ, per Oktbr.-November 44,9—44,6—44,7 ℳ — **Eier** per Schock 2,55—2,70 ℳ

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 13. April. Wind: OSO.

Angekommen: Alfred (Bugsir-SD.), Thiessen, Memel (best. nach Kiel), leer. — Emma (SD.), Krützfeldt, Kiel, leer. — Victoria (SD.), Nyholm, Limhamn, Kalksteine.

Gesegelt: Minna, Dransch, Gothenburg, Getreide. — Auguste (SD.), Arp, Hamburg via Königsberg, Güter. — Albertine, Ressel, Faxoe, Kleie. — Jupiter (SD.), de Jonge, Königsberg, Güter. — San Domingo (SD.), Gorley, Memel, leer. — Gottfried (SD.), Sjögren, Carlshamn, Sprit.

14. April. Wind: S.

Angekommen: Ida (SD.), Claassen, London, Güter. — Kreßmann (SD.) Kroll, Stettin, Güter. — Annie (SD.), Meßling, Blyth, Kohlen. — Carl Behnk (SD.), Krohn, Rostock, leer.

Gesegelt: Präsident v. Blumenthal, Scharping, Antwerpen, — Carl, Jönssen, Aarhus, — Marie, Lorenzen, Kiel, — Ernst, Wallis, Bordeaux, Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

13. April.
Schiffsgefäße.

Stromab: Gielisch, Zakroczyn, 145 T. Weizen und Erbsen, Grünberg, — Krupp, Pultusk, 176 T. Weizen, Roggen und Erbsen, — Liedtke, Pultusk, 190 T. Weizen, Mix, — Strehlau, Pultusk, 166 T. Weizen und Erbsen, — Schultz, Warschau, 128 T. Roggenkleie, Ordre, — Jeziorski, Czerwinsk, 130 T. Weizen, Grünberg, — Fröhlich, Königsberg, 65 T. Roggenkleie, — Teichert, Königsberg, 126 T. Kleie, Bartels, — Genke, Zegrczynek, 181 T. Roggenkleie, Davidsohn, — Kähne, Zegrczynek, 202 T. Kleie und Erbsen, Davidsohn, — Gehl, Block 155 T. Roggen u. Erbsen, Bestmann, — Wessolowski, Block, 139 T. Weizen u. Erbsen, Grünberg, — Frede, Block, 173 T. Weizen, Bestmann, — Tyranski, Wloclawek, 125 T. Erbsen, Wicken, Fajans, — Langnau, Neuteich, 25 T. Weizen, Bertram, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 13. April. Wasserstand: 1,92 Meter.
Wind: SW. Wetter: trübe, kalt.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Schulz, 1 Kahn, Ick, 62 246 Kgr. Harz. — Rochlitz, 1 Kahn, Haurwitz, 76 765 Kgr. Asphalt. — Zander, 1 Kahn, Rothenberg, 80 484 Kgr. Chamottsteine. — Burnitzki, 1 Kahn, Ick, 60 000 Kgr. Roheisen, 17 848 Kgr. Cedernholz. — Zander, 1 Kahn, Rothenberg, 83 703 Kgr. Chamottsteine. — Mielke, 1 Kahn, Siewert, 66 000 Kgr. Steinkohlen. — Schulz, 1 Kahn, Neisser, 56 115 Kgr. Harz, 25 024 Kgr. Chamottsteine.

Von Danzig nach Thorn: J. Wickland, 1 Kahn, Barg, 108 000 Kgr. Steinkohlen.

Von Danzig nach Wloclawek: P. Wicklond, 1 Kahn, Barg, 88 500 Kgr. Steinkohlen.

Von Danzig nach Warschau: Grajewski, 1 Kahn, Neisser, 88 802 Kgr. Chamottsteine.

Von Fordon nach Nieszawa: Polaczewski, 1 Kahn.

Stromab:

Laskowski, 1 Kahn, Kuznitzki, Wloclawek, Danzig, 147 500 Kgr. Melasse.

Voigt, 1 Kahn, Nower, Wloclawek, Danzig, 141 510 Kgr. Weizen.

F. Stetz, 1 Kahn, Goldmann, Plock, Danzig, 81 000 Kgr. Weizen, 44 337 Kgr. Roggen, 2550 Kgr. Erbsen.

L. Stetz, 1 Kahn, do., do., do., 130 050 Kgr. Weizen, 2550 Kgr. Erbsen.

Czarra, 1 Kahn, Woldenberg, Plock, Danzig, 181 641 Kgr. Roggen.

Karp, 1 Kahn, do., do., do., 124 170 Kgr. Weizen.

Löpke, 1 Kahn, Kuznitzki, Wloclawek, Danzig, 125 000 Kgr. Melasse.

Görgens, 1 Kahn, Peretz, Wloclawek, Danzig, 86 808 Kgr. Weizen, 42 275 Kgr. Wicken.

Kohllöffel, 1 Kahn, Leiser, Thorn, Danzig, 82 539 Kgr. Weizen, 60 696 Kgr. Roggen, 10 100 Kgr. Erbsen.

Meteorologische Depesche vom 14. April.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mll.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore. ..	767	S 1	halb bed.	7
Aberdeen	766	SO 1	heiter	3
Christiansund ...	768	SO 1	wolkenlos	4
Kopenhagen....	760	NO 3	Regen	3
Stockholm.	766	ONO 4	bedeckt	3
Haparanda	772	NO 2	wolkenlos	—3
Petersburg	769	ONO 1	wolkenlos	1
Moskau	765	NO 1	Regen	2
Cork, Queenstown	767	NNW 2	heiter	7
Cherbourg.....	765	W 1	bedeckt	
Helder	762	NNW 2	bedeckt	
Sylt	760	NO 3	wolkig	
Hamburg	759	NW 2	Regen	2
Swinemünde ...	759	SO 2	bedeckt	4
Neufahrwasser ..	760	S 2	bedeckt	7
Memel	762	OSO 3	bedeckt	3
Paris........	766	N 1	bedeckt	3
Münster	760	NW 4	Regen	3
Karlsruhe.....	763	SW 3	bedeckt	4
Wiesbaden	762	NW 2	bedeckt	4
München......	762	O 2	Regen	3
Chemnitz......	761	SW 3	bedeckt	2
Berlin	759	SW 3	bedeckt	4
Wien	761	N 1	bedeckt	7
Breslau	761	SSW 3	bedeckt	3
Ile d'Aix	765	NO 3	bedeckt	7
Nizza	—	— —	—	—
Triest.......	758	ONO 2	bedeckt	9

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Auf dem ganzen Gebiete ist der Luftdruck ziemlich gleichmäßig vertheilt und daher die Luftbewegung allenthalben schwach. Eine flache Depression liegt über dem nordwestlichen Deutschland und scheint sich langsam auszufüllen. Das Wetter ist über Centraleuropa kalt und trübe; vielfach fällt Regen oder Schnee. Die Temperatur zeigt in Deutschland wenig Aenderung; in Westdeutschland liegt sie 2 bis 5½ Grad unter dem Durchschnittswerthe, während an der ostpreußischen Küste ein geringer Wärmeüberfluß vorhanden ist. Eine Aenderung der Witterungsverhältnisse dürfte demnächst wohl noch nicht zu erwarten sein.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
13	4	757,0	+ 6,5	SSW. leicht; bedeckt.
14	8	760,1	+ 5,0	S. leicht; bedeckt u. trübe.
14	12	760,4	+ 8,1	O. leicht bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Nach längerem schweren Leiden verschied gestern Abend mein heißgeliebter Mann, unser lieber treuer Vater, der Kaufmann

Gottfried Mischke,

im 54. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 14. April 1891.

Die Beerdigung findet Freitag Vormittag 10 Uhr vom Sterbehause aus nach dem neuen St. Marien-Kirchhofe statt.

Am 13. d. Mts., Nachts um 11½ Uhr verschied nach schwerem Todeskampfe im 81. Lebensjahre unser guter treuer Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Onkel, der Königl. Kanzleirath a. D. Ritter des rothen Adler-Ordens 4. Klasse,

Ferdinand Gansow.

Dies zeigt allen theilnehmenden Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung von tiefstem Schmerz erfüllt an
Bankau bei Danzig, den 14. April 1891
Im Namen der Hinterbliebenen
A. Gansow,
Förster der v. Conradischen Stiftung.

Die Beerdigung findet den 17. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr in Bankau statt. (7420

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute bei Nr. 1197 das Erlöschen der Firma **Ernst Regier** eingetragen. (7408
Danzig, den 11. April 1891.
Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute bei Nr. 1409 das Erlöschen der Handlung **G. Eifert** hier eingetragen. (7407
Danzig, den 11. April 1891.
Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist bei Nr. 68, woselbst die Commanditgesellschaft auf Actien Culmsee'er Volksbank **J. Scharwenka** et Co. eingetragen steht, heute folgender Vermerk eingetragen:
Der persönlich haftende Gesellschafter **Julius Scharwenka** ist verstorben und an dessen Stelle auf Grund des § 32 des Gesellschaftsstatuts der Kaufmann **Max Scharwenka** in Culmsee auf Grund Erbgangs für die ganze Dauer des Gesellschaftsvertrages getreten.
Eingetragen zufolge Verfügung vom 8. April 1891 am 9. April 1891. (7343
Culmsee, den 9. April 1891.
Königliches Amtsgericht.

Auction.

Freitag, den 17. April 1891, Vormittags 10 Uhr, sollen für Rechnung wen es angeht, öffentlich meistbietend versteigert werden im **Unterraum des Speichers Judengasse Nr. 23**

7 Fässer türkisches Pflaumenmuß.
7422) Ehrlich.

Pfandleih-Auction.

Donnerstag, den 16. April, Vormittags 9 Uhr, Breitgasse Nr. 85:
von Nr. 25033 bis 38000.
Der Königl. vereid. Auctionator und Gerichts-Taxator
W. Ewald. (6363



D. „Alice",

Capt. **Behrenstrauch,** liegt im Laden nach
Graudenz,
Schwetz,
Culm,
Bromberg,
Thorn,
Wloclawek,
Warschau.
Güterzuweisungen erbittet
Dampfer-Expedition „Fortuna".



Tägliche
Dampfer-Verbindung
zwischen
Danzig und Tiegenhof.
Abfahrt jeden Nachmittag 3 Uhr.
Ad. von Riesen.

Londoner Phönix,
Feuer-Assecuranz-Societät,
gegründet 1782.

Anträge zur Versicherung von Gebäuden, Mobilien, Waaren, Maschinen, Fabriken, Ernte und Vieh gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsschäden zu festen billigen Prämien werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft
E. Rodenacker,
6982) Hundegasse 12.

Klavier Unterricht

nach bewährter Methode ertheilt (7255
Margarethe Schneider,
Langfuhr 91¹.

Damen-Massage,
Langgasse 48¹.

Lotterie
der
Gewerblichen Ausstellung
in Elbing.
Ziehung: 25. Mai 1891.
Loose à 1 M
in der Expedition der Danziger Zeitung.



Cösliner Rothe Kreuz-Lotterie, Ziehung 17. April cr., à M 1,
Loose der **Elbinger Ausstellungs-Lotterie** à 1 M,
Loose der **Stettiner Pferde-Lotterie** à M 1,
Loose der **Königsberger Pferde-Lotterie** à M 1,
Loose der **Schneidemühle Pferde-Lotterie** à M 1,
Loose der **Berliner Kunstausstellungs-Lotterie** à M 1 bei **Th. Bertling,** Gerbergasse Nr. 2.
NB. Der Verkauf der Cösliner **Loose wird bald geschlossen.**

Feinsten
Elb-Caviar
à Pfd. 2,50 M und 3,50 M,
Ia mildgesalzenen
Räucherlachs,
à Pfd. 2,50 M empfiehlt
Carl Studti,
Heil. Geistgasse 47, Ecke d. Kuhgasse.

Frische
Kieler Sprotten,
80 Pfg. pro Pfd.
empfiehlt (7425
F. E. Gossing.

Italienischen Blumenkohl, neue Malta-Kartoffeln, delicate Matjesheringe
empfiehlt
B. N. Fethke,
Hundegasse 119. (7401

Streuzucker,
sehr zart u. grobkörnig 1 Pfund 29 ₰, en gros billiger,
Bratenschmalz,
ungewürzt, Pfund 50 ₰, 5 Pfd. 2,40 M, 1 Ctr. 44 M,
neue große Pflaumen,
Pfund 25 u. 30 ₰,
gemischtes Backobst,
Pfd. 25 u. 30 ₰,
empfiehlt
Gustav Gawandka,
Specialgeschäft a la Consumverein,
Nr. 10 Breitgasse Nr. 10,
Ecke Kohlengasse. (7414

Empf. diesj. Caviar, p. ℔ n. 2,25 M. Prima Sardellen, 1886er Fang, p. ℔ 1 M, 1890er p. ℔ 75 ₰, tägl. frisch geräuch. Ostseesprotten, p. ℔ 25 ₰, 4 ℔-Kiste n. 1 M, auch sind wieder Goldfische eingetroffen, p. Paar v. 30 ₰ an. **Lachmann,** Tobiasgasse 25 und Hausthor 7. (7432

Feinste Tafelbutter in wöchentlichen Lieferungen (7274
pro ℔ 1 Mark 10 Pfg. sendet
A. v. Zitzewitz,
Kl. Gansen bei Muttrin, Pomm.

Bruteier
von Silber- u. Goldfasanen 75 Pf. u. 1 Mark pro Stück f. z. h. Danzig, Tobiasgasse 11, Inspect. **Simon.**

של פסח

Colonialwaaren, Weine und Spirituosen empfiehlt in bekannter Güte aus streng rituellen Bezugsquellen (7291
S. Berent, Kohlenmarkt 27.

Für Knaben bis 12 Jahre empfehle billigst
Tricot-Marine-Anzüge
Louis Willdorff,
Ziegengasse 5.

Ungewaschene Wollen
kauft und bittet anzustellen
W. Jacobsohn,
Danzig, Breitgasse Nr. 79.

Eine komplette Einrichtung zur Dampfmolkerei steht zum Verkauf bei
W. Jahr,
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen, (7402
Hohenstein Westpr.

Dom. Bangschin
bei Praust
sucht
Imperator-Kartoffeln
und erbittet Offerten mit Preisforderung. (7441

Ein Grundstück,
2 Hufen culm., in der Nieder., ½ Ml. von Danzig, g. Milch- u. Ackerwirthsch., g. Geb. u. Invent., soll mögl. bald für e. solid. Pr., bei ca. 9000 M Anz. verk. werd.
Ernsten Reflectanten erth. Auskunft **Th. Mirau,** Danzig, Mattenbuden 22¹. (7369

Die Holz-Jalousienfabrik
von **C. Steudel,** Danzig, Fleischergasse Nr. 72 empf. ihre bestbekannt. **Holz-Jalousien,** sowie deren Reparatur. Preiskatal. gratis und franco.

Danziger Dampf-Wäscherei.
Sondereinrichtung für Gardinen und feine Tischwäsche.

Milch.
Größere und kleinere Posten Milch, entweder per Bahn oder hier vor Käufers Thür zu liefern, kauft die
Danziger Meierei.

Ein schönes Grundstück im Danziger Werder von 3 Hufen culm. mit vorzüglichem Inventar ist Krankheit halber auf ein preiswerthes Haus in oder bei Danzig zu vertauschen, auch bei einer Anzahlung von 30 000 M zu verkaufen. (7141
Näheres bei **A. Pohl,** Danzig, Poggenpfuhl 25.

Ein starkes Pferd, 6 Jahre alt, 1- und 2spännig gefahren, ist zu verkaufen Mattenbuden 31.

Eine hochfeine Zither ist preiswerth zu verkaufen (7438
Langgasse 45, Keller.

Ein 4sitziger Berliner
Halbverdeckwagen
steht z. Verkauf Ankerschmiedeg. 9.

---

7 zweijährige angefleischte
Stiere
verkauft **Thimm,** Balbram bei Marienwerder. (7324

---

12 Stück Mastvieh
verkäuflich. (7318
Dom. Mariensee Wstpr.

---

2 fette Ochsen,
im Gewicht von 17 und 19 Ctr., stehen zum Verkauf. (7316
Dominium Draulitten
per Grünhagen Ostpr.

Ein Zweirad
möchte ich kaufen.
Adressen unter 7379 in der Expd. dieser Ztg. erbeten.

Auf eine größere Fabrik wird zur ersten Stelle eine Hypothek von 80 000 M bei gutem Zinssatz gesucht. Gerichtlicher Taxwerth 210 000 M. Das Darlehn ist bisher von einer staatlichen Kasse gewährt worden.
Angebote werden unter Nr. 7399 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

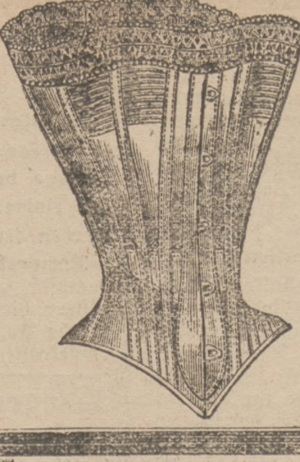
---

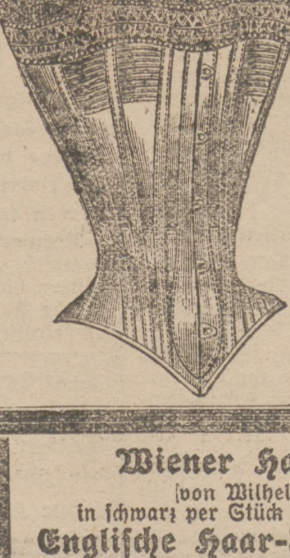
30 000 Mark
suche erststellig auf eine concess. Apotheke mit Garten und 8 Mrg. besten Boden im hiesigen Kreise. **Arnold,** Kr.-Tax., Sandgrube 37.

Heirath! 1 Fräulein, 21 J., **Mitgift 800 000** M, 1 Waise, 23 J., **Vermögen 45 000** M, 1 Fräulein, 17 J., **Mitgift 20 000** M, 1 Fräulein, 22 J., **Mitgift 7000** M, wünschen zu heirathen. Herren (auch ohne Vermögen) erhalten reelle Auskunft über uns durch **General-Anzeiger Berlin 12.**

Damen! Ein Rittergutsbesitzer, 28 Jahre alt, wünscht zu heirathen. Damen erhalten reelle Auskunft über mich discret nach „**General-Anzeiger**" **Berlin 12.** (7208

Heirath.
Ein Kaufmann, 28 Jahre alt, evangel., sucht behufs späterer Verheirathung die Bekanntschaft einer Dame zu machen. Hierauf reflectirende Damen resp. deren Eltern oder Wittwen belieben ihre Adresse vertrauensvoll unter L. R. 22 an **Rudolf Mosse, Danzig,** zu senden.





Neuheit: Façon Victoria!
Ziegler's
Uhrfeder-Stahl-Corset
in hell und dunkel vorräthig.
Schnitt nach neuestem **Brüsseler Facon.**
Mit kurzer Hüfte und Gürtel, extra hochschnürend, von vorzüglichem Sitz und Qualität,
empfiehlt für den Preis von **4,00 Mark**
Albert Zimmermann,
Langgasse 14. (7433

Wiener Haar-Filz-Hüte
von Wilhelm Pleß oder Ita,
in schwarz per Stück 9 M, couleurt 9 M 50 ₰,
Englische Haar-Filz-Hüte (couleurt)
von J. Wilson u. Co., London, pro Stück nur 6 M,
Haar-Filz-Hüte (deutsches Fabrikat)
in schwarz von 4,50 M an, in couleurt von 5,50 M an, **Confirmanden-Hüte** von 1,50 M an, **schwarze Herren-Hüte** von 2 M an, **couleurte Herren-Hüte** von 2,50 M an. **Knaben- und Kinder-Hüte,** sowie **Mützen** für die Straße und Reise in den neuesten Berliner Formen in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Stroh-Hüte und Mützen
auffallend billig.
Die Preise sind streng fest und jeder Gegenstand mit dem Verkaufspreis vermerkt. (7032
S. Deutschland, Langgasser Thor.

Käse-Offerte.
Durch günstigen Einkauf eines großen Postens Tilsiter Käse aus den bei der letzten Marienburger Molkerei-Ausstellung prämiirten Molkereien Ost- und Westpreußens empfehle denselben als ganz besonders preiswerth für Wiederverkäufer und Kantienenbesitzer zum Preise von 22, 25, 28 und 30 M per Centner.
Ferner offerire einen größeren Posten □ Backstein sogenannten Limburger-Käse, weich u. von gut. Geschmack, in Kisten per Centner mit 18, 20, 22 und 25 M. Bei Abnahme von größeren Cassaposten bedeutende Preisermäßigung.
Zur Probe von einzelnen Tilsiter sowie □ Backstein sogen. Limburger-Käse von 10 Pfund an, berechne nur obige Engros-Preise. (7436
Danzig, Fischmarkt 12.
H. Cohn,
Herings- und Käse-Engros-Geschäft.

Ludw. Zimmermann Nachfl., Danzig,
offeriren äußerst billig:



Träger in allen **Profilen** zu **Bauzwecken,**
Eisenbahnschienen, von 3—5" hoch bis 24' lang, zu **Anschlußgleisen,**
Gebrauchte u. neue Laschen, Bolzen, Schienennägel,
Stahlgrubenschienen, von 1¾—4" hoch
Feldbahnen u. Lowries
aller Art, kauf- und miethsweise.
Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21.

Für Ziegeleibesitzer!
Einen Posten Kohlengrus,
franco Kahn resp. Bahn hat billig abzugeben (7403
A. Eycke,
Burgstraße Nr. 8/9.

Thio-Bestecke,
(Rein Nickel)
für den täglichen Gebrauch ganz besonders zu empfehlen:

1 Dtzd.	Tafelmesser	Mk.	13.
1 -	Tafelgabeln	-	12.
1 -	Tafellöffel	-	12.

Dessert- und Kaffee-Bestecke
zu verhältnissmässig billigeren Preisen vorräthig
Bernhard Liedtke,
Langgasse 21.

Die Russische Caviar-Handlung
von
S. Plotkin, Danzig, Jopengasse 36,
empfiehlt ihren hochfeinen, mildgesalzenen, grauen, großkörnigen
Astrachaner Perl-Caviar,
wovon Sendungen wieder regelmäßig eintreffen. (7413



Münchener
Löwenbräu,
in Gebinden und Flaschen,
empfiehlt die alleinige Niederlage von
Robert Krüger,
Hundegasse 34. (6526

Grabdenkmäler
in Granit, Marmor und Sandstein in sehr sauberer Ausführung und geschmackvoller Auswahl. Da hohe Ladenmiethe spare, empfehle sämmtliche Arbeiten zu sehr billigen Preisen. (6884
Die Steinmetz-Werkstätte von **F. O. Winkler,**
Danzig, Hopfengasse 83.

Brauerei Ponarth (Schifferdecker)
Königsberg i. Pr.

Das Bier obiger Brauerei als **Münchener** und **März-Bier** zum Preise von **10 ₰** für die Flasche empfiehlt die alleinige Niederlage von (6524
Oscar Voigt, Hotel de Petersburg.

Reiche Heirath.
2 Waisen, mit großem Vermög., suchen behufs Heirath die Bekanntschaft **achtbarer u. liebenswürdig. Herren,** wenn auch ohne Vermög. Fordern Sie über uns. Vermög.-Verhältn. ꝛc. reelle Auskunft vom **Famil.-Journal, Berlin-Westend.**

Fleißiger
Conditorgehilfe,
der sein Fach versteht, sucht von sofort oder später Stellung. Auskunft ertheilt
Conditor Smolinski,
Riesenburg. (7317

Einen jüng. Commis,
Materialist, der in einer Cantine behilflich sein muß, sucht zum 20. dieses Monats (7327
Weisgräber,
Gr. Arnsdorf, Ostpreußen.

Depesche! Jeder Stellensuchende erhält sofort gute dauernde Stellung in jeder Branche nach Berlin und allen Orten Deutschlands. Verlangen Sie einfach die **Liste der Offenen Stellen. General-Stellen-Anzeiger Berlin 12,** größtes Versorgungs-Institut der Welt.

Eine Lehrlingstelle
in einem Waaren-Engros-Geschäft oder Speditionsgeschäft gesucht. Angabe der Lehrzeit.
Adressen unter Nr. 7411 in der Expd. dieser Ztg. erbeten.

Provisionsreisender
für Provinz Westpreußen, gut bei Delikateß- und Colonialwaarenhändlern eingeführt, wird für einen Consumartikel bei hoher Provision **gesucht.** Referenzen.
Offerten unter **Z. 647** an **Rudolf Mosse, Nürnberg.**

Ein junges Mädchen
aus anständ. Familie findet zur Erlernung der Landwirthschaft u. Familienanschluß Stellung. Off. unter der Chiffre **J. M.** beförd. die Expedition der Neuen Wstpr. Mittheilungen in Marienwerder.

Tüchtigen Vertreter für pat. Artikel, die bei Leuten, Behörden regen Absatz finden, sucht **H. Fricke,** Berl., Landsbergst. 16a.

Ein kräftiger Laufbursche für e. feines Restaurant sucht **M. Wodzack, Breitgasse Nr. 41.**

Empfehle Kutscher und Hausdiener mit vorzüglichen Zeugnissen, Aufseher mit 10- u. 30jähr. Zeugnissen, die Kaution stellen können. Norddeutsches Gesinde-Bureau, Breitgasse 126 a¹. (7320

Empf. ein Wirthschafts-Fräul., 26 Jahre alt, tüchtig im Fach, als selbständige Landwirthin bei e. Herrn, sowie eine jüng. Landwirthin als Stütze. **A. Weinacht,** Brodbänkengasse 51.

---

2 tüchtige nüchterne
Maschinenschmiede
stellt ein (7397
W. Jahr,
Hohenstein Westpreußen.

Ein ält. Amtssecretär, 14 J. a. solcher thät, stellv. Standesb. u. Gutsvorst., früh. Landw., selbst. Arb., i. ungek. Stell., wünscht z. 1. Juli oder spät. anderweit. Stell. a. Amtssecr., Standesb., Gutsvorst. eventl. Rechnungsführer.
Gefl. Adressen unter 6890 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Für das Comtoir des „Lachs", Breitgasse 52 ist die **Lehrlingsstelle** sofort zu besetzen. (7415

Geb. herrsch. Diener, kath., poln. Sprache mächtig, für alleinstehend. ältern Herrn gesucht durch **J. Hardegen,** Heil. Geistgasse 100.

Suche Vertrauensstellung.
Bin Landwirth, 35 Jahre alt, durchaus gesund, energisch und streng solide. Habe große Güter als erster Beamter mit Erfolg bewirthschaftet. Sehr feine Empfehlungen! Würde auch Stellung als **Fabrikinspektor** annehmen.
Gef. Offerten unter 6167 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine für höhere Töchterschulen gepr. Lehrerin, besonders tücht. in Sprachen, wünscht noch einige Privatstunden zu übernehmen.
Adressen unter Nr. 6971 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Eine junge Dame,
die sich Studien halber hier aufhalten will, findet freundl. Aufnahme bei einer ält. Dame (gepr. Lehrerin).
Off. u. 6972 in d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein j. Mann, w. in e. renomm. Delik.- u. Colonialw.-Gesch. gel. und nachdem noch in demf. Hause 1½ J. als Gehilfe thätig war, mit schöner Handschr. u. Buchf. vertr., f. Stellung zu bel. Eintritt. Adr. u. 7386 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein gebildeter, namentlich in schriftlichen Arbeiten bewanderter Mann, 43 Jahre alt, unverheirathet, der früher selbstständig war, eine hiesige höhere Bildungsanstalt besucht hat, sucht zu möglichst baldigem Antritt eine seinen Kenntnissen entsprechende Stellung in einer Druckerei, oder in einem größeren geschäftlichen Etablissement, wenn auch vorläufig unter bescheidenen Verhältnissen.
Gefl. Offerten unter 7421 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein 19jähriges junges Mädchen, Waise, Kaufmannstochter, gut. Erziehung, musikalisch, in feiner Küche bewandert, wünscht eine passende häusliche Stellung p. Mai ohne Gehalt, auf Wunsch wird etwas Pension gewährt. Familienanschluß Bedingung. Offerten u. Nr. 7213 an die Exped. d. Ztg.

Ein geprüfter Maschinist, zuverlässig, bittet um Stellung bei einer Dampfmaschine.
Adressen werden unter 7319 in der Expedition dies. Zeitung erb.

Ein gebildet. Mädchen, mit allen weibl. Arbeiten vertraut, d. a. Kindern d. ersten Unterricht erth. kann, sucht Stellung. Off. u. A. 10 a. d. Exped. der Nogat-Zeitung Marienburg Westpr. erbeten. (7322

Langfuhr 59
ist eine **Wohnung** von 3 Piecen n. Zubehör sogl. z. verm. Näh. part.

---

3. Damm Nr. 9
ist der **große Laden** vom 1. Oktober zu verm., passend f. jedes Geschäft, zu erfragen daselbst 1 Tr.

Große Wollwebergasse Nr. 2
ist das geräumige
Laden-Lokal
mit großem Schaufenster und completter Gaseinrichtung zu verm. Näheres Ankerschmiedegasse 9.

Langenmarkt 21, 2. Etage 2 möblirte Zimmer, auf Wunsch Pension, billig zu verm (7349

Ein möbl. Z. i. a. 1—2 Herren m. Pension z. v. Vorst. Grb. 19.

Wegen Fortzuges
ist die **Parterrewohnung** Neuschottland 10 vom 1. Juni cr. zu vermiethen. Dieselbe enthält 5 Zimmer nebst Küche, Mädchengel. Auf Verlangen auch Pferdestall u. Wagenremise. Näheres bei dem Besitzer **Kamulla.** (7382

Eine Wohnung
von 6—7 Stuben, Stallung und Burschenstube zum 1. Mai gesucht.
Oberstlieut. **von Fransecky,**
7378) Hotel du Nord.

Gesucht wird zum Oktober eine Wohnung von 8—9 Zimmern, reichlichem Zubehör und Garten, vor dem hohen Thor, od. an ein. freien Platz in der Rechtstadt gel.
Adressen unter Nr. 6077 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Die neu decorirte herrschaftliche Part.-Wohn., Fleischerg. 75, bestehend aus 6 Zimmern, Mädchenstube und allem Zubehör ist sofort zu vermiethen. (7419

Ein Hofplatz nebst Schuppen und Remise ist zu vermiethen Mattenbuden 31.

---

1. Damm Nr. 7 ist die 2. Etage a. 7 Zim., Badest., Mädchenst., Speisekammer, p. sof. od. 1. Juli zu vermiethen. Zu besehen von 10—12 Uhr Vormittags. (7410

---

1. Damm Nr. 7 ist ein neu ausgeb. Laden nebst Hinterräumen sofort zu vermiethen. Näheres daselbst im Bau.

---

1. Damm Nr. 7 ist ein großer Keller p. sofort zu vermiethen.

Friedrich-Wilhelm Schützenhaus.



Mittwoch 15. April
Abschieds-Abend
C. Neumann-Bliemchen's Leipzig. Sänger.
Herren: C. Neumann-Bliemchen Wilhelm Wolff, Horváth, Gipner, Röhl, Grosch und Ehrke.
Anfang 8 Uhr.
Eintritt 50 ₰,
Logen 75 ₰.

Einem hochverehrten Publikum sagen wir für die freundliche Aufnahme und den regen Besuch unserer humoristischen Abende den herzlichsten Dank und bitten, uns ferner ein gütiges Wohlwollen zu bewahren.
Hochachtungsvoll
Emil Neumann-Bliemchens Leipziger Sänger.

Stadt-Theater
Mittwoch: Benefiz für Georg Wenkhaus. Außer Abonnem. **Der Feldprediger.**
Donnerstag: Benefiz für Louise Brodsky. Zum 1. Male. **Die Hochzeit von Valeni.**
Freitag: Außer Abonnement. Bei ermäßigten Preis. **Fatinitza.**
Sonnabend: Außer Abonnement. Bei ermäßigten Preisen. **Der arme Jonathan.**
Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, Bei ermäßigten Preisen. **Hugos Verhältnisse.**

Ein Spazierstock von Ebenholz mit Elfenbeinkrücke, liegender Windhund, ist abhand. gekommen, geg. Beloh. abzugeb. Breitgasse 52 im Lachs. (7415

Ein Schiffer-Patent auf den Namen August Eugen Schindler lautend ist Freitag, den 10. d. M. verloren gegangen. Finder wird gebeten dasselbe bei **Brämer,** Hinterm Lazareth Nr. 5, gegen Belohnung abzugeben. (7423

Danksagung.
Für die uns bei dem Begräbnisse unseres lieben Sohnes und Bruders Otto Strehlau in so reichem Maaße bewiesene herzliche, tröstende Theilnahme sagen wir allen Betheiligten, besonders dem Herrn Oberpfarrer Dr. Tube, dem Herrn Regimentscommandeur, sowie den andern Herren Offizieren und Vorgesetzten und den Kameraden des Verblichenen hiermit unsern tiefgefühltesten Dank. (7442
Familie Strehlau.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18849 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 14. April 1891.

Abgeordnetenhaus.

67. Sitzung vom 13. April.

Die zweite Berathung der **Landgemeindeordnung** wird fortgesetzt.

§ 49: In denjenigen Landgemeinden, in welchen die Zahl der Stimmberechtigten mehr als 40 (in der Vorlage stand 30) beträgt, tritt mit dem Zeitpunkte, wo die Liste der Stimmberechtigten diese Zahl nachweist, an die Stelle der Gemeindeversammlung eine Gemeindevertretung. Die Landgemeinden sind berechtigt und, falls der Kreisausschuß auf Antrag Betheiligter oder im öffentlichen Interesse dies beschließt, verpflichtet, auch bei einer geringeren Anzahl von Stimmberechtigten eine Gemeindevertretung im Wege ortsstatutarischer Anordnung einzuführen. Die Gemeindevertretung besteht aus den gewählten Gemeindeverordneten, deren Zahl mindestens das Dreifache der zuerst genannten betragen muß. Diese Zahl kann durch Ortsstatut auf 12, 15, 18 oder höchstens 24 erhöht werden.

Abg. **v. Huene** beantragt, an die Stelle der beiden ersten Absätze zu setzen: „Die Landgemeinden sind berechtigt, an Stelle der Gemeindeversammlung eine gewählte Gemeindevertretung im Wege ortsstatuarischer Anordnung einzuführen.“ Eventuell soll an die Stelle der Zahl 40 die Zahl 80 gesetzt und die Worte „und, falls der Kreisausschuß .... verpflichtet“ gestrichen werden.

Abg. **Bachem** (Centr.): Wir Abgeordnete aus dem Rheinlande haben uns um die Angelegenheiten der 7 östlichen Provinzen, um die es sich hier handelt, darum anscheinend zu wenig gekümmert, weil wir von deren Angelegenheiten eben durchaus kein Verständniß haben. Bei diesem Punkt glauben wir doch für das bestehende Recht eintreten zu sollen, wie es sich in dem Antrage Huene dokumentirt. Es scheint uns nirgend gut, ohne zwingende Gründe Neuerungen einzuführen, und das ist eben die Erklärung, warum wir hier etwas ganz anderes vertreten, als das, was wir beim Antrage der Städteordnung der Rheinlande bezweckten. Dort handelte es sich um Stadtgemeinden, hier um Landgemeinden; dort um rheinisches Recht, hier um das Recht der östlichen Landestheile. Ueberall wollen wir das Bestehende aufrecht erhalten.

Abg. **v. Tiedemann** (freicons.) für die Commissionsvorschläge. Die Gemeindeversammlungen würden meistens so groß werden, daß eine sachliche Erörterung durch den Schulzen kaum durchgeführt werden könnte. Jedenfalls ist das Stimmrecht des Einzelnen besser gewahrt, wenn er das Recht hat, bei der Wahl des Gemeindevertreters mitzuwirken, als wenn er in einer mehr oder weniger turbulenten Versammlung seine Stimme abgeben kann.

Abg. **v. Schalscha** (Centr.) beantragt, in den Abs. 2 an Stelle der Worte „auf Antrag Betheiligter“ zu setzen: „auf Antrag von einem Drittel der Stimmberechtigten“.

Abg. **v. Huene** (Centr.): Ich bin grundsätzlich kein Freund der Gemeindevertretungen, gebe aber zu, daß sie da zweckmäßiger Weise eintreten werden, wo die Gemeinde so groß ist, daß eine Verhandlung der ganzen Gemeinde nicht mehr thunlich erscheint. Schon aus socialpolitischen Gründen ist es wünschenswerth, die einzelnen Gemeindemitglieder möglichst viel in directe Verbindung mit der Erledigung der Gemeindeangelegenheiten zu bringen. Wenn Gemeindevertretungen hier allgemein eingeführt werden, so werden wir in jeder Gemeinde eigentlich deren zwei haben: die eine davon sitzt im Rathhaus, die andere sitzt im Wirthshaus. Uebrigens werden nicht immer alle Gemeindemitglieder einer Versammlung beiwohnen, und so wird eine Gemeindeversammlung im allgemeinen aus 40 bis 50 Mitgliedern bestehen. Ganz bedenklich ist aber bei dem Commissionsvorschlage, daß, wenn die Gemeinde einmal beschlossen hat, eine Gemeindevertretung zu wählen, sie sich der eigenen Abstimmung für immer begeben hat und damit wird man in späteren Zeiten große Verbitterung schaffen. Ich werde deshalb, um wenigstens etwas zu retten, wenn Sie meine Anträge ablehnen, für den Antrag Schalscha stimmen. Wenn man hier wieder auf den Kreisausschuß als auf die genügende Correctur gegen ungeeignete Gemeindebeschlüsse hinweist, so bemerke ich dawegen, daß der Kreisausschuß nicht das richtige Urtheil darüber hat, was in der Gemeinde öffentliche, was Privatinteressen sind. Nun sollen nach der Commission der Gemeindevorsteher und die Schöffen der Versammlung der Gemeindevertreter angehören, dadurch wird sie häufig aus 32 Mitgliedern bestehen. Ist es nun wirklich ein so großer Unterschied, ob man 32 Gemeindevertreter oder 40 Gemeindemitglieder in einer Versammlung hat? Im Gegentheil, die Gemeindeversammlung wird sich dann leichter leiten lassen, denn da giebt es viele, die schweigen, wer aber einmal gewählt ist, der wird auch bei jeder Gelegenheit reden wollen.

Minister **Herrfurth**: Auf eine Anfrage des Ministers haben sich die meisten Behörden dafür ausgesprochen, daß es wünschenswerth wäre, die Gemeindevertretung obligatorisch zu machen von einer bestimmten Mitgliederzahl der Gemeindeversammlung an. Die Mehrzahl der Behörden schwankte in der Festsetzung dieser Zahl zwischen 25 und 36; bis auf 80 ist keine Behörde gekommen. Aus diesem Grunde ist die Regierung auf die Durchschnittszahl 30 gekommen, doch will sie auch gegen die Zahl 40 keinen Einspruch erheben, dagegen muß sie sich entschieden gegen die Zahl 80 wenden, ebenso wie gegen den Prinzipalantrag Huene. Ferner erscheint es zweifelhaft, ob es zweckmäßig ist, die Zahl der Betheiligten, auf deren Antrag der Kreisausschuß einen Beschluß fassen soll, fest zu normiren. Dagegen erscheint es auch mir mit dem Abg. v. Huene angebracht, das öffentliche Interesse hierbei in Wegfall zu bringen.

Abg. **Hansen** (freic.) schließt sich den Ausführungen des Abg. von Tiedemann an. Eine Gemeindevertretung sei entschieden einer großen Versammlung vorzuziehen, in welcher die ruhigen Elemente überschrieen werden würden.

Abg. **v. Heydebrand** (cons.): Meine Freunde erkennen es als einen Vorzug gegen den jetzigen Zustand an, daß zwangsweise eine Gemeindevertretung auch wider den Willen der Gemeinde eingeführt werden kann. Wir können nicht für den Antrag Huene stimmen, der die Einführung der Gemeindevertretung nur von dem Antrage der Gemeindeversammlung abhängig machen will. Andererseits haben wir gegen § 49 in der Commissionsfassung auch nicht unerhebliche Bedenken. Bei § 48 sind unsere Wünsche nicht berücksichtigt worden, wir hoffen jedoch, daß bis zur dritten Lesung eine Verständigung möglich sein wird, und wünschen, daß das Centrum mit uns geht, womit ich jedoch nicht sagen will, daß es sich an unsere Rockschöße hängen soll. Wir sind zu bescheiden, um einer so großen Partei einen solchen Gedanken anzusinnen. Aber wir hoffen, daß das Centrum mit uns Schulter an Schulter gehen und daß es möglich sein wird, unseren Prinzipien und den Wünschen der Regierung entsprechend, denen wir ja, soweit es unsere Prinzipien gestatten, entgegenkommen, acceptable Beschlüsse zu fassen. (Beifall rechts.)

Abg. **Ritter** (freicons.): Ich wünsche, daß die Commissionsfassung angenommen und der Antrag Huene abgelehnt wird. Wir haben im Osten Dörfer, die größer als rheinische Städte sind und bis 10 000 Einwohner fassen. Die verschiedenen Interessen der Gemeindeangehörigen können nicht durch die Gesammtheit der Gemeindeversammlung wie durch gewählte Gemeindevertretuugen wahrgenommen werden. Gerade nach den Beschlüssen zu § 48 müssen wir einen Riegel vorschieben, daß nicht eine Majorisirung der Angesessenen durch die Nichtangesessenen eintritt. Die gewählten Gemeindevertretungen sind nöthig, wenn wir nicht in manchen Gemeinden große Volksversammlungen bekommen wollen, welche nur eine Reincultur für die Socialdemokratie wären.

Abg. **Rickert**: Auf die Liebenswürdigkeiten, welche die Abgg. Bachem und v. Heydebrand ausgetauscht haben, will ich nicht näher eingehen. Ob das Centrum jetzt die Conservativen im Sinne derselben bei diesem Gesetz hilft oder nicht, darüber werden wir weiter sprechen, wenn die Gesammtheit der Beschlüsse zweiter Lesung vorliegt. An seinen Thaten wird man es dann erkennen. Um eine Principienfrage handelt es sich hier nicht. Man könnte ja sagen, die Gemeindeversammlung aller Stimmberechtigten und die Entscheidung durch sie sei das eigentlich Demokratische. Will Hr. v. Huene die Consequenzen für die Städte ziehen? In Schleswig-Holstein wählen ja auch die Gemeindewähler die Bürgermeister. Hier ist aber die Frage: haben die Dörfer die erforderlichen Lokale für eine Gemeindeversammlung von 80 Berechtigten? Abg. v. Huene sagt, es kommt nur die Hälfte. Darin liegt eben das Bedenkliche. Man müßte doch vor allem für sämmtliche Berechtigte die Räume für die regelmäßigen Versammlungen schaffen. Das ist jetzt unmöglich. Man wird daher aus praktischen Gründen die Commission annehmen müssen. Will Abg. v. Huene die Betheiligung erweitern, so mag er dies mit uns zunächst beim Stimmrecht thun. Davon will er aber nichts wissen. Weshalb sollen so viele davon ausgeschlossen werden? In einem Punkte stimme ich dem Abg. v. Huene zu. Es ist nicht nützlich, dem Kreisausschuß die Bestimmung zu überlassen, ob eine Gemeinde eine Vertretung erhalten soll oder nicht. Der Kreisausschuß wird mit immer mehr Arbeiten belastet und mit immer mehr Verantwortlichkeit. Das aber schädigt die Selbstverwaltung, weil sich immer weniger finden werden, die eine so große Arbeitslast übernehmen können. (Beifall links.)

Abg. **v. Schalscha** (Centr.) erklärt sich für den Antrag v. Huene und empfiehlt seinen Antrag nur als das geringere Uebel gegenüber der Vorlage.

Abg. **Gerlich** (freicons.) erklärt sich für seine Person ebenfalls für den Antrag Huene.

Der Antrag v. Huene wird gegen die Stimmen des Centrums, der Polen und der Abgg. v. Meyer-Arnswalde, v. Below-Saleske und Gerlich abgelehnt; ebenso der Antrag v. Schalscha, § 49 wird unverändert angenommen.

Nach § 50 sollen die Stimmberechtigten für die Wahlen der Gemeindevertretung in drei Klassen nach der Steuer getheilt werden; jede Klasse soll ein Drittel der Gemeindeverordneten aus der Zahl der Gemeindeglieder wählen. — Abg. **v. Heydebrand** will die Gemeindeverordneten nur aus der Zahl der Stimmberechtigten wählen lassen. Mit diesem Antrage erklärt sich Minister **Herrfurth** einverstanden und § 50 wird mit demselben angenommen.

§ 50a wird mit einem Antrage von Rauchhaupt angenommen und bestimmt nunmehr, daß die Wahl im Wahlbezirke stattfinden kann, wenn zu einer Klasse mehr als 500 Wähler gehören; außerdem kann, wenn eine Gemeinde aus mehreren Ortschaften besteht, der Kreisausschuß bestimmen, wieviel Mitglieder der Gemeindevertretung in jeder Ortschaft gewählt werden müssen.

Nach § 51 der Commissionsbeschlüsse sollen zwei Drittel der „von jeder Klasse“ Gewählten (nach der Vorlage zwei Drittel der Gemeindeverordneten) Angesessene sein. — Abg. **Krause** (nat.-lib.) beantragt nur die Hälfte der von jeder Klasse Gewählten aus Angesessenen bestehen zu lassen. Abg. **v. Rauchhaupt** (cons.) beantragt die Worte „von jeder Klasse“ zu streichen.

Abg. **Krause** (nat.-lib.): Wenn der Commissionsantrag angenommen wird, wird in den meisten Fällen nur $1/9$ der Gemeindeverordneten auf die Nichtangesessenen entfallen; denn nur in der dritten Klasse wird man Unangesessene wählen, in den beiden anderen Klassen fast durchweg Angesessene. Die Bestimmung der Städteordnung, daß die Hälfte der Stadtverordneten Grundbesitzer sein müssen, hat dahin geführt, daß $2/3$ bis $3/4$ aller Stadtverordneten Hausbesitzer sind.

Minister **Herrfurth**: Die Gründe, welche dahin geführt haben, den Angesessenen $2/3$ der Stimmen in der Gemeindeversammlung einzuräumen, treffen auch für die Gemeindevertretung zu.

§ 51 wird angenommen, mit der Aenderung, daß die Angesessenen zwei Drittel der Mitglieder der Gemeindevertretung stellen.

Nach § 52 sollen als Gemeindeverordnete nicht wählbar sein: 1) die Beamten, welche die Aufsicht über die Gemeinde ausüben, 2) die besoldeten Gemeindebeamten, 3) die richterlichen Beamten, 4) die Beamten der Staatsanwaltschaft und die Polizei-Executivbeamten (in der Vorlage stand: Polizeibeamten), 5) die Geistlichen, Kirchendiener und Volksschullehrer, 6) Frauen. Vater und Sohn, sowie Brüder dürfen nicht zugleich Gemeindeverordnete sein.

Abg. **Czwalina** (freis.) beantragt, bezüglich der Polizei-Executivbeamten die Vorlage wieder herzustellen.

Abg. **v. Jagow** beantragt, Brüder zugleich als Gemeindevertreter zuzulassen.

Minister **Herrfurth** erklärt sich damit einverstanden, aber nicht mit dem Antrage wegen der Polizeibeamten; die Regierung wolle die Amtsvorsteher, um welche es sich in erster Linie handelt, durchaus nicht ausschließen.

Abg. **Zelle** (freis.): Es wird hier das bestehende Recht, welches alle Polizeibeamten ausnimmt, durchbrochen; der Amtsvorsteher, der eigentlich über dem Gemeindevorsteher steht, soll unter denselben gestellt werden.

Nachdem noch Abg. v. Huene sich gegen den freisinnigen Antrag erklärt, wird § 52 mit dem Antrag v. Jagow angenommen.

Nach § 53 sollen die Gemeindeverordneten auf 6 Jahre gewählt und alle zwei Jahre soll ⅓ erneuert werden. — Abg. v. Meyer-Arnswalde will die Erneuerung eines Drittels von 2 zu 2 Jahr streichen, weil die Bauern das viele Wählen nicht leiden können.

Dieser Antrag wird nur von den Abgg. v. Below und Gerlich unterstützt. § 53 gelangt unverändert zur Annahme.

Nach Erledigung des § 58 vertagt das Haus die weitere Berathung auf Dienstag.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 13. April. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 210—224. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 190—198, russ. loco fest, 136—140. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 62. — **Spiritus** matt, per April-Mai 35¾ Br., per per Mai-Juni 35⅞ Br., per Juli-August 37⅛ Br., per Septbr.-Okt. 37¾ Br. **Kaffee** fest. Umsatz 2500 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,45 Br., per August-Dezember 6,70 Br. — **Wetter**: Regen.

Hamburg, 13. April. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg, per April 13,90, per Mai 13,85, per August 13,97½, per Dezember 12,77½. Stetig.

Hamburg, 13. April. **Kaffee.** Good average Santos per April 86¾, per Mai 86, per Septbr. 81, per Dezember 72¾. Fest.

Bremen, 13. April. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Standard white loco 6,40. Sehr fest.

Havre, 13. April. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 106,25, per Septbr. 101,50, per Dezember 91,00. Fest.

Frankfurt a. M., 13. April. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 263½, Franzosen 216, Lombarden 103, 4% ungar. Goldrente 92,20, Gotthardbahn 155,60, Disconto-Commandit 207,40, Dresdener Bank 148,70, Laurahütte 124, Gelsenkirchen 155,30. Still.

Wien, 13. April. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 92,52½, do. 5% do. 101,80, do. Silberrente 92,50, 4% Goldrente 111,00, do. ung. Goldrente 105,45, 5% Papierrente 101,30, 1860er Loose 139,50, Anglo-Aust. 161,75, Länderbank 219,50, Creditactien 301,50, Unionbank 238,75, ungar. Creditactien 344,50, Wiener Bankverein 115,00, Böhm. Westbahn 353, Böhm. Nordbahn —, Busch. Eisenbahn 483,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 219,75, Nordbahn 2785,00, Franzosen 246,75, Galizier 213,75, Lemberg-Czern. 247,50, Lombarden 118,75, Nordwestbahn 211,50, Pardubitzer 179,50, Alp.-Mont.-Act. 96,00, Tabakactien 161,50, Amsterd. Wechsel 96,30, Deutsche Plätze 57,00, Londoner Wechsel 116,10, Pariser Wechsel 46,07½, Napoleons 9,22, Marknoten 56,97½, Russische Banknoten 1,37¼, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 13. April. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine höher, per November 255. — **Roggen** loco fest, auf Termine höher, per Mai 179—180—181—182, per Oktober 169—170—171—170. — **Rüböl** loco 35, per Mai 32½, per Herbst 32⅞.

Antwerpen, 13. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16⅜ bez. und Br., per April 16⅛ bez., 16¼ Br., per Mai 16 Br., per Juni 16⅛ Br., per September-Dezember 16⅝ Br. Ruhig.

Antwerpen, 13. April. **Weizen** höher. **Roggen** fest. **Hafer** behauptet. **Gerste** fest.

Paris, 13. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per April 29,80, per Mai 29,80, per Mai-August 29,80, per Sept.-Dezbr. 29,10. — **Roggen** fest, per April 18,75, per Sept.-Dez. 18,75. — **Mehl** träge, per April 64,10, per Mai 64,10, per Mai-August 64,10, per Septbr.-Dezember 64,10. — **Rüböl** ruhig, per April 75,00, per Mai 75,50, per Mai-Aug. 76,25, per Sept.-Dezbr. 78,25. — **Spiritus** ruhig, per April 41,50, per Mai 42,25, per Mai-August 43,00, per Sept.-Dezbr. 41,75. — **Wetter**: Nebel.

Paris, 13. April. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 95,07½, 3% Rente 94,90, 4½ % Anl. 105,92½, 5% ital. Rente 93,95, österr. Goldr. 96¾, 4% ungar. Goldrente 92,62, 3. Orientanleihe 78,31, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 99,05, 4% unific. Aegypter 496,56, 4% span. äußere Anleihe 76⅛, conv. Türken 19,03, türk. Loose 76,00, 4% privilegirte türk. Obligationen 422,50, Franzosen 542,25, Lombarden 277,50, Lomb. Prioritäten 331,25, Banque ottomane 615,00, Banque de Paris 818,75, Banque d'Escompte 518,75, Credit foncier 1272,50, do. mobilier 406,00, Meridional-Actien —, Panamakanal-Actien 32,50, do. 5% Obligat. 27,50, Rio Tinto-Actien 591,25, Suezkanal-Actien 2490,00, Gaz Parisien 1395, Credit Lyonnais 783,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 590, Transatlantique 570,00, B. de France —. Ville de Paris de 1871 405,00, Tab. Ottom. 352,00, 2¾% engl. Consols 96¾, Wechsel auf deutsche Plätze 122¾, Londoner Wechsel kurz 25,20, Cheques a. London 25,21½, Wechsel Wien kurz 214,75, do. Amsterdam kurz 206,43, do. Madrid kurz 486,75, C. d'Esc. neue 620, Robinson-Act. 56,25. Neue 3% Rente 93,60.

London, 13. April. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 4. bis 10. April: Englischer Weizen 1529, fremder 25116, engl. Gerste 684, fremde 7250, engl. Malzgerste 17329, fremde —, engl. Hafer 215, fremder 27479 Qrts. Engl. Mehl 17727, fremdes 55102 Sack.

London, 13. April. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen stramm, englischer obwohl ruhig, voll 1 sh. theurer als vorige Woche, fremder bessere Tendenz, ½ bis 1 sh. theurer als vorige Woche. Schwimmende Getreide allgemein anziehend, Mehl stramm, fremdes 26 bis 36, Mahlgeste und Mais ½ sh. höher, Hafer gut. Nachfrage, volle Preise, ca. ½ sh. theurer als vorige Woche, Bohnen 1 sh. theurer, Erbsen anziehende canadische 1 sh. höher. Uebrige Artikel sehr fest.

London, 13. April. Engl. 2¾ % Consols $96\frac{3}{16}$, Pr. 4% Consols 104, ital. 5% Rente 93⅛, Lombard. $11\frac{3}{16}$, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 99¼, conv. Türken 18¾, österr. Silberrente 80¼, österr. Goldrente 96, 4 % ungarische Goldrente 91¾, 4% Spanier 76, 3½ % privil. Aegypter 94⅛, 4% unific. Aegypter 98¼, 3% garantirte Aegypter 100¼, 4¼% ägypt. Tributanl. 97¼, 6% cons. Mexikaner 89¾, Ottomanbank 14½, Suezactien 99, Canada-Pacific 81⅞, De Beers-Actien neue 15⅛, Rio Tinto 23½, 4½ % Rupees 77, Arg. 5% Goldanleihe von 1886 72½, do. 4½% äußere Goldanleihe 45, Neue 3% Reichsanleihe 83½, Silber 44½. Platzdiscont 2⅞. Vorbehaltlich unveränderten Bankzinsfußes am Donnerstag.

Productenmärkte.

Magdeburg, 13. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 % 18,50, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,60, Nachproducte excl. 75 % Rendement 15,00. Ruhig. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 27. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per April 13,87½ Gd., 13,92½ Br., per Mai 13,90 bez., per Juni 13,90 Gd., 13,95 Br., per Juli 13,95 Gd., 14 Br., Stetig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 13. April.

Die heutige Börse eröffnete wiederum in schwacher Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. Auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten ungünstig und boten geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft sehr ruhig und gewann nur in vereinzelten Papieren zeitweise etwas größeren Belang. Die Tendenz blieb auch im Verlaufe des Verkehrs schwach. Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen, fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist ziemlich behaupten, blieben aber ruhig. Der Privatdiscont wurde mit 2¾ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas abgeschwächter Notiz ruhig um; Franzosen waren fest. Inländische Eisenbahnactien ruhig und wenig verändert. Bankactien waren in den Kassawerthen ziemlich behauptet und ruhig. Industriepapiere schwach und ruhig. Montanwerthe durchschnittlich matter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,20
do. do.	3½	99,20
do. do.	3	86,30
Konsolidirte Anleihe . .	4	105,50
do. do. . . .	3½	99,20
do. do. . . .	3	86,50
Staats-Schuldscheine . .	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	95,10
Westpr. Prov.-Oblig. . .	3½	95,90
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	4	102,75
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	96,75
Pommersche Pfandbr. .	3½	97,40
do. do. .	4	—
Posensche neue Pfdbr. .	4	101,90
do. do. .	3½	96,75
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	96,90
do. neue Pfandbr.	3½	96,90
Pomm. Rentenbriefe . .	4	102,60
Posensche do. . .	4	102,60
Preußische do. . .	4	102,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . . .	4	97,50
Oesterr. Papier-Rente .	5	89,20
do. do. .	4⅕	—
do. Silber-Rente .	4⅕	80,90
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	102,20
do. Papier-Rente . .	5	88,80
do. Gold-Rente . . .	4	92,20
Russ.-Engl. Anleihe 1875	4½	101,70
do. do. do. 1880	4	99,30
do. Rente 1883	6	106,40
do. Rente 1884	5	107,90
Russ. Anleihe von 1889	4	100,50
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	76,30
do. 3. Orient-Anleihe	5	76,75
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
Russ.-Poln. Schatz-Obl. .	4	95,70
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	72,40
Poln. Pfandbriefe	5	—
Italienische Rente	5	93,50
Rumänische Anleihe . . .	6	—
do. fundirte Anl.	5	101,90
do. amort. do.	5	100,00
do. 4% Rente . .	4	86,80
Türk. Admin.-Anleihe .	5	90,50
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	19,00
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	93,10
do. Rente	5	92,10
do. neue Rente . .	5	92,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	92,75
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	100,80
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,30
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	101,30
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,00
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	98,10
alte do. do.	4	—
do. do. do.	3½	94,20
III., IV. Em.	4	100,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,40
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,40
do. do. do.	3½	94,90
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk	4	101,20
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	101,50
do. do. do.	3½	94,60
Stettiner Nat.-Hypoth. .	5	103,75
do. do.	4½	102,90
do. do.	4	99,25
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	112,00
Russ. Central- do.	5	94,70

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	137,90
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,10
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,75
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	114,75
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	139,75
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3½	137,25
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	131,40
Oesterr. Loose 1854 . . .	4	121,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	337,50
do. Loose von 1860	5	125,25
do. do. 1864	—	324,30
Oldenburger Loose . . .	5	129,25
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	172,50
Raab-Graz 100T.-Loose	4	104,60
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	173,10
do. do. von 1866	5	166,75
Ung. Loose	—	261,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	—	71,50
Mainz-Ludwigshafen . .	4⅔	119,30
Marienb.-Mlawk. St.-A.	—	71,70
do. do. St.-Pr.	—	112,25
Ostpreuß. Südbahn . . .	—	88,40
do. St.-Pr.	—	114,10
Saal-Bahn St.-A. . . .	—	39,90
do. St.-Pr. . . .	—	106,25
Stargard-Posen	—	102,25
Weimar-Gera gar. . . .	—	23,10
do. St.-Pr.	—	97,00
Galizier	—	94,10
Gotthardbahn	—	160,00

† Zinsen vom Staate gar.	Div. 1890.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	—	—
Lüttich-Limburg	—	23,60
Oesterr. Franz.-St. . . .	—	—
† do. Nordwestbahn.	—	—
do. Lit. B.	—	101,00
†Reichenb.-Pardub. . .	—	78,90
†Russ. Staatsbahnen. .	—	133,10
Russ. Südwestbahn . . .	—	91,20
Schweiz. Unionb.	—	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard . .	—	52,90
Warschau-Wien	—	246,25

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	102,10
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	57,10
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,90
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	84,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	84,60
†Oesterr. Nordwestbahn	5	93,90
do. Elbthalb. . . .	5	—
†Südösterr. B. Lomb. .	3	66,70
† do. 5% Oblig.	5	104,80
†Ungar. Nordostbahn . .	5	89,70
† do. do. Gold-Pr.	5	103,20
Anatol. Bahnen	5	89,25
Brest-Grajewo	5	99,50
†Kursk-Charkow	4	94,90
†Kursk-Kiew	4	95,10
†Mosko-Rjäsan	4	95,50
†Mosko-Smolensk . . .	5	100,50
Rybinsk-Bologoye . . .	5	97,90
†Rjäsan-Koslow	4	94,70
†Warschau-Terespol . .	5	102,60
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	96,50
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	106,40
do. do.	5	86,75

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	136,25	7¼
Berliner Handelsges. . .	148,00	9½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	111,90	6
Bresl. Discontbank . . .	104,50	6
Danziger Privatbank . .	—	8¼
Darmstädter Bank . . .	155,00	9
Deutsche Genossensch.-B.	126,00	7
do. Bank	155,90	10
do. Effecten u. W. .	120,50	8
do. Reichsbank . . .	142,75	8,81
do. Hypoth.-Bank .	111,75	6½
Disconto-Command. . .	197,75	11
Gothaer Grundcr.-Bk. .	90,50	—
Hamb. Commerz.-Bank	117,50	5
Hannöversche Bank . . .	113,75	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	102,00	4
Lübecker Comm.-Bank .	—	7
Magdbg. Privat-Bank .	106,00	6½
Meininger Hypoth.-B. .	103,00	—
Norddeutsche Bank . . .	152,50	8½
Oesterr. Credit-Anstalt .	165,50	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue . .	109,50	—
Posener Provinz.-Bank .	108,50	6½
Preuß. Boden-Credit . .	125,10	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	154,10	10
Schaffhaus. Bankverein	116,90	6
Schlesischer Bankverein	120,25	7
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	—	6½
Danziger Oelmühle . . .	143,50	—
do. Prioritäts-Act. .	131,50	—
Neufeldt-Metallwaaren .	103,25	—
Actien der Colonia . . .	9900	66⅔
Leipziger Feuer-Versich.	—	30
Bauverein Passage . . .	73,75	3
Deutsche Baugesellschaft .	81,00	2¼
A. B. Omnibusgesellsch.	215,25	12⅓
Gr. Berl. Pferdebahn .	247,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	104,10	—
Wilhelmshütte	89,00	—
Oberschles. Eisenb.-B. . .	67,20	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890.
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte .	123,40	—
Stolberg, Zink	65,60	—
do. St.-Pr.	126,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 13. April.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,55
do.	2 Mon.	3	167,95
London	8 Tg.	3	20,36
do.	3 Mon.	3	20,255
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	3	80,65
do.	2 Mon.	3	80,30
Wien	8 Tg.	4½	175,50
do.	2 Mon.	4½	174,50
Petersburg	3 Wch.	4½	240,00
do.	3 Mon.	4½	239,25
Warschau	8 Tg.	5	240,50

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,66
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,21
Imperials per 500 Gr. . . .	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	20,365
Französische Banknoten . . .	80,95
Oesterreichische Banknoten .	175,90
Russische Banknoten . . .	240,85